

Sekten

Das Wort «Sekte» kommt vom Lateinischen und wird erklärt mit: «Abgesonderte, kleinere Glaubensgemeinschaft.»

Auch die Bibel gebraucht diese Bezeichnung.

Apostelgeschichte 5, 17: *Der Hohepriester aber und seine Freunde aus der Sekte der Sadduzäer...*

Apostelgeschichte 15, 5: *Einige der Gläubigen, die früher zu der Sekte der Pharisäer gehört hatten...*

Den Christen gab man auch diesen Name.

Apostelgeschichte 24, 5: *Er selbst (Paulus) ist der Anführer der Nazarener-Sekte.*

Paulus aber weist diese Bezeichnung von sich.

Apostelgeschichte 24, 14: *Ich diene dem Gott unserer Väter, und zwar nach der Glaubensrichtung, die sie für sektiererisch halten. Ich glaube alles, was im Gesetz des Mose und in den Propheten geschrieben steht.*

Paulus warnt vor Sekten.

Titus 3, 9-11: *Beteilige dich nicht an dem Gezänk über bestimmte religiöse Vorschriften. Das führt zu nichts und hat gar keinen Wert. Wer die Wahrheit verfälscht wie diese Sektierer, den sollst du ein- oder zweimal zurechtweisen. Kommt er trotzdem nicht zur Einsicht, dann trenne dich von ihm. Denn eins ist sicher: Du kannst solchen Menschen, die ihre Sünde nicht einsehen wollen, nicht helfen. Sie sprechen sich selbst das Urteil.*

Auch Mose ermahnte das Volk zur Treue am Wort Gottes.

5. Mose 4, 2: *Fügt meinen Worten nichts hinzu, und lasst nichts davon weg! Haltet euch an alle Gebote des Herrn eures Gottes, die ich euch weitergebe.*

Eine Sekte ist demzufolge:

«Eine Gemeinschaft, die sich christlich nennt, aber von der Bibel abweicht und das Heil nicht allein durch den Glauben an das vollbrachte Erlösungswerk von Jesus Christus annimmt.»

Die Lehre der Neuapostolen

Der Stammapostel ist das Haupt der Apostel.

Die Bibel sagt:

Matthäus 23, 8: *Ihr aber, lasst ihr*

euch nicht Lehrer nennen; denn einer (Jesus) ist euer Lehrer, ihr alle aber seid Brüder.

Mk 9,33-37 *„Und sie kamen nach Kapernaum. Und als er daheim war, fragte er sie: Was habt ihr auf dem Weg verhandelt? [34] Sie aber schwiegen; denn sie hatten auf dem Weg miteinander verhandelt, wer der Größte sei. [35] Und ersetzte sich und rief die Zwölf und sprach zu ihnen: Wenn jemand will der Erste sein, der soll der Letzte sein von allen und aller Diener. [36] Und er nahm ein Kind, stellte es mitten unter sie und herzte es und sprach zu ihnen: [37] Wer ein solches Kind in meinem Namen aufnimmt, der nimmt mich auf; und wer mich aufnimmt, der nimmt nicht mich auf, sondern den, der mich gesandt hat.“*

Daraus ist zu schließen, dass es keine Über- und Unterordnung unter den zwölf Aposteln geben sollte. In seinen Briefen ermahnt Petrus die Ältesten als Mitälteste. Damit stellt er sich mit den Ältesten auf eine Stufe.

„Die Ältesten unter euch ermahne ich, der Mitälteste“ 1Petr 5,1.

Aus den Briefen des Apostels Petrus ist ersichtlich, dass er keine offizielle und erhöhte Stellung oder Macht unter den Aposteln hatte. Er erklärt sich selbst als ‚Zeuge der Leiden des Christus‘ (1Petr 5,1), wie auch die anderen Apostel, insbesondere der Apostel Johannes und Jakobus, die Augenzeugen seiner Herrlichkeit sind (vgl. 2Petr 1,16). Er stellt keinen besonderen Anspruch, sondern stellt sich selbst einfach mit den übrigen Aposteln auf eine Stufe.

Auch der Apostel Paulus kennt keinen Apostel, der vor den anderen Aposteln den Vorrang innehat bzw. das Apostelkollegium leitet.

„Und Gott hat in der Gemeinde eingesetzt erstens Apostel, zweitens Propheten, drittens Lehrer, dann Wundertäter, dann Gaben, gesund zu machen, zu helfen, zu leiten und mancherlei Zungenrede.“ 1Kor 12,28.

Das heißt, Gott hat nicht aufs Erste einen und dann die anderen Apostel, sondern er hat die

Apostel aufs Erste eingesetzt. Somit hat kein Apostel den Vorrang vor dem anderen.“

Außerdem geht es gar nicht mehr um die Frage nach Apostel, denn ihr Zeugnis und ihre Grundlage ist bereits gelegt (vgl. Apg 1,2,8 i. V. m. Eph 2,20).

Das Zeugnis und die Grundlage der Apostel beziehen sich in der Bibel immer auf die Apostel des Neuen Testaments und nicht auf Apostel, die danach in Erscheinung getreten sind!

Der Stammapostel und die Apostel haben aus dem Heiligen Geist das Amtsvermögen empfangen, die Absichten Gottes zu verstehen und verbindlich mitzuteilen.

Die Bibel sagt:

Johannes 14, 16-17: *Jesus sprach: Ich werde den Vater bitten und er wird euch einen anderen Beistand (Stellvertreter) geben, dass er bei euch sei in Ewigkeit, den Geist der Wahrheit.*

Sprüche 30, 6: *Füge zu seinen Worten nichts hinzu, damit er dich nicht überführt und du als Lügner dastehst!*

Die Worte des Stammapostels, der Apostel und der bevollmächtigten Amtsträger sind der Bibel übergeordnet und sind das zeitgemässe Wort Gottes.

Die Bibel sagt:

„Sie verharrten aber in der Lehre der Apostel und in der Gemeinschaft, im Brechen des Brotes und in den Gebeten.“ Apg. 2,42.

Unter der Lehre der Apostel sind sämtliche Schriften der Neuen Testaments gemeint. Ihr Zeugnis und ihre Lehre sind in diesem auf uns überliefert. Da sie nicht mehr Leben kann auch ihr Lehre nicht erweitert werden.

„Die Heilige Schrift gibt uns kein Zeugnis, dass die zwölf Apostel und der Apostel Paulus ihren Aposteldienst auf andere übertrugen. Sie bestimmten keine Nachfolger. Der Apostel Petrus bestimmte für sich keinen Nachfolger, wie der Stammapostel der Neuapostolischen Kirche, sondern schrieb Briefe, damit den Gläubigen seine Ermahnungen nach dem Tod des

Apostels Petrus im Gedächtnis bleiben sollten.

2Petr 1,14.15. *„denn ich weiß, dass ich meine Hütte bald verlassen muss, wie es mir auch unser Herr Jesus Christus eröffnet hat. [15] Ich will mich aber bemühen, dass ihr dies allezeit auch nach meinem Hinscheiden im Gedächtnis behalten könnt.“*

Das Heil wird von den Aposteln vermittelt.

Die Bibel sagt:

Matthäus 11, 28: *Jesus sprach: Kommt her zu mir, alle ihr Mühseligen und Beladenen, und ich werde euch Ruhe geben.*

Apg. 4, 12: *Es ist in keinem anderen (als nur in Jesus) das Heil; denn auch kein anderer Name unter dem Himmel ist den Menschen gegeben, in dem wir errettet werden müssen.*

Johannes 5, 24: *Wahrlich, Wahrlich ich sage euch: Wer mein Wort hört und glaubt dem, der mich gesandt hat, der hat ewiges Leben und kommt nicht ins Gericht, sondern er ist aus dem Tod in das Leben übergegangen.*

1. Timotheus 2, 5: *Denn einer ist Gott, und einer ist Mittler zwischen Gott und den Menschen, der Mensch Jesus Christus.*

Nur durch die Apostel ist der Zugang zum Vater möglich.

Die Bibel sagt: Johannes 14, 6: *Jesus spricht zu ihm: Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben. Niemand kommt zum Vater, als nur durch mich.*

Nur die Apostel können den Heiligen Geist durch Handauflegung spenden und die Gläubigen mit dem Heiligen Geist versiegeln.

Die Bibel sagt:

Epheser 1, 13: *In Christus seid auch ihr, nachdem ihr das Wort der Wahrheit, das Evangelium eures Heils, gehört habt und gläubig geworden seid, versiegelt worden mit dem Heiligen Geist der Verheissung.*

Der Empfang des Heiligen Geistes durch die Apostel ist die Voraussetzung um die Gotteskindschaft zu erlangen und bei der Wiederkunft Jesu

Christi (Entrückung) dabei zu sein (Erstlingschaft).

Die Bibel sagt:

Römer 10, 9-10: Wenn du mit deinem Munde Jesus als Herrn bekennst und in deinem Herzen glauben wirst, dass Gott ihn aus den Toten auferweckt hat, du errettet werden wirst. Denn mit dem Herzen wird geglaubt zur Gerechtigkeit, und mit dem Munde wird bekannt zum Heil.

Bischöfe, Älteste, Evangelisten, Hirten und Priester verrichten ein priesterliches Amt.

Die Bibel sagt:

Offenbarung 1, 5 - 6: Jesus, der uns liebt und uns von unseren Sünden gewaschen hat in seinem Blut und uns gemacht hat zu einem Königtum, zu Priestern seinem Gott und Vater.

Die Zugehörigkeit zur Neupostolischen Kirche ist bis zur Wiederkunft Jesu Christi für seine Gemeinde (Entrückung) heilsnotwendig.

Die Bibel sagt:

1. Korinther 1, 2: An die Gemeinde Gottes, die in Korinth ist, den Geheiligten in Christus, den berufenen Heiligen, samt allen, die an jedem Ort den Namen unseres Herrn Jesus Christus anrufen, ihres und unseres Herrn.

Die Wassertaufe, auch an Kindern, ist unter anderem der erste Schritt zur Erneuerung im Heiligen Geist und führt in ein erstes Näheverhältnis zu Gott. Der Täufling dadurch aufgenommen in die Gemeinschaft, der aufgenommen in die Gemeinschaft, die an Jesus Christus glauben und ihn als ihren Herrn bekennen (weiter Kirchenbegriff). Die Wassertaufe ist der erste Teil der neuen Geburt und somit heilsnotwendig.

Die Bibel sagt:

Lukas 23, 42-43: Der [ungetaufte und unversiegelte] Übeltäter sprach: Jesus, gedenke meiner, wenn du in dein Reich kommst! Und Jesus sprach zu ihm: Wahrlich, ich sage dir: Heute wirst du mit mir im Paradies sein.

1. Johannesbrief 5, 1: Jeder, der glaubt, dass Jesus der Christus ist, ist aus Gott geboren.

1Korinther 12,13. „Denn wir sind durch einen Geist alle zu einem Leib getauft, wir seien Juden oder Griechen, Sklaven oder Freie, und sind alle mit einem Geist getränkt.“

Markus 16,16 „Wer gläubig geworden und getauft worden ist, wird gerettet werden; wer aber ungläubig ist, wird verdammt werden.“

Somit rettet der Glaube, nicht die Taufe.

Jeden Sonntag wird im Namen Jesu durch den Apostel bzw. durch einen bevollmächtigten Amtsträger im Namen Jesu und im Auftrag des Apostels die Vergabung der Sünden verkündigt (Freisprache).

Die Bibel sagt:

1. Johannes 1, 9: Wenn wir unsere Sünden bekennen, ist Gott treu und gerecht, dass er uns die Sünden vergibt und uns reinigt von jeder Ungerechtigkeit.

Beim «Entschlafenen-Gottesdienst» werden stellvertretend an Lebenden (Amtskrippe = Medium) für die Toten Sakramente vollzogen, um ihnen dadurch Heil zu vermitteln.

Die Bibel sagt:

„Und wie den Menschen bestimmt ist, einmal zu sterben, danach aber das Gericht“ Hebr 9,27.

Lukas 16,19-31 „[22] Es begab sich aber, dass der Arme starb, und er wurde von den Engeln getragen in Abrahams Schoß. Der Reiche aber starb auch und wurde begraben. [23] Als er nun in der Hölle [hades= Totenreich] war, hob er seine Augen auf in seiner Qual und sah Abraham von ferne und Lazarus in seinem Schoß. [24] Und er rief: Vater Abraham, erbarme dich meiner und sende Lazarus, damit er die Spitze seines Fingers ins Wasser tauche und mir die Zunge kühle; denn ich leide Pein in diesen Flammen. [25] Abraham aber sprach: Gedenke, Sohn, dass du dein Gutes empfangen hast in deinem Leben, Lazarus dagegen hat Böses empfangen; nun wird er hier getröstet und du wirst gepeinigt. [26] Und überdies besteht zwischen uns und euch eine große Kluft, dass niemand, der von hier zu euch hinüber will, dorthin kommen

kann und auch niemand von dort zu uns herüber. [27] Da sprach er: So bitte ich dich, Vater, dass du ihn sendest in meines Vaters Haus; [28] denn ich habe noch fünf Brüder, die soll er warnen, damit sie nicht auch kommen an diesen Ort der Qual. [29] Abraham sprach: Sie haben Mose und die Propheten; die sollen sie hören. [30] Er aber sprach: Nein, Vater Abraham, sondern wenn einer von den Toten zu ihnen ginge, so würden sie Buße tun. [31] Er sprach zu ihm: Hören sie Mose und die Propheten nicht, so werden sie sich auch nicht überzeugen lassen, wenn jemand von den Toten auferstünde.“

Im Tausendjährigen Friedensreich wird allen Menschen im Diesseits und Jenseits Heil und Gnade angeboten.

Die Bibel sagt:

Offenbarung 20,5.7.12.13 „Die andern Toten aber wurden nicht wieder lebendig, bis die tausend Jahre vollendet wurden. [7] Und wenn die tausend Jahre vollendet sind, [...] [12] Und ich sah die Toten, Groß und Klein, stehen vor dem Thron, und Bücher wurden aufgetan. Und ein andres Buch wurde aufgetan, welches ist das Buch des Lebens. Und die Toten wurden gerichtet nach dem, was in den Büchern geschrieben steht, nach ihren Werken. [13] Und das Meer gab die Toten heraus, die darin waren, und der Tod und sein Reich gaben die Toten heraus, die darin waren; und sie wurden gerichtet, ein jeder nach seinen Werken.“

Dieses Gericht ist ein zweifaches, zum einen der leibliche Tod und die ewige Verdammnis (vgl. Offb 20,10.15), der zweite Tod.

Unter dem Gericht des leiblichen Todes stehen alle Menschen. Von der ewigen Verdammnis sind die ausgenommen, die in ihrem Leben auf Jesus Christus gehofft haben, weil sie an ihn geglaubt haben, werden sie leben, auch wenn sie gestorben sind (vgl. Joh 11,25.26).

Durch die erste Auferstehung, die eine Auferstehung zum Leben ist, werden die Gläubigen vor der Verdammnis errettet (vgl. 1Kor 15,20-23; 1Thes 1,10; Hebr 9,28 i. v. m. Offb 20,5.6).

In der Heiligen Schrift gibt es keinen Hinweis darauf, dass den ungeretteten Toten im Totenreich geholfen werden kann. Das kann auch den Worten Jesu entnommen werden:

Matthäus 11,21-24 „Wehe dir, Chorazin! Weh dir, Betsaida! Wären solche Taten in Tyrus und Sidon geschehen, wie sie bei euch geschehen sind, sie hätten längst in Sack und Asche Buße getan. [22] Doch ich sage euch: Es wird Tyrus und Sidon erträglicher ergehen am Tage des Gerichts als euch. [23] Und du, Kapernaum, wirst du bis zum Himmel erhoben werden? Du wirst bis in die Hölle hinuntergestoßen werden. Denn wenn in Sodom die Taten geschehen wären, die in dir geschehen sind, es stünde noch heutigen Tages. [24] Doch ich sage euch: Es wird dem Land der Sodomer erträglicher ergehen am Tage des Gerichts als dir.“

Lukas 11,31-32 „Die Königin vom Süden wird auftreten beim jüngsten Gericht mit den Leuten dieses Geschlechts und wird sie verdammen; denn sie kam vom Ende der Welt, zu hören die Weisheit Salomos. Und siehe, hier ist mehr als Salomo. [32] Die Leute von Ninive werden auftreten beim jüngsten Gericht mit diesem Geschlecht und werden's verdammen; denn sie taten Buße nach der Predigt des Jona. Und siehe, hier ist mehr als Jona.“

Die Lehre der Neupostolischen Kirche entspricht nicht dem Willen Gottes und ist abzulehnen.

Ihr Glaube wächst, wenn Sie täglich die Bibel lesen, mit Gott reden und Kontakt zu anderen Christen pflegen. Wenn Sie keine Bibel haben, schenke ich Ihnen eine.

Wie Gott mich auf der Suche nach der Wahrheit geführt hat, schrieb ich im Taschenbuch «Wir suchten die Wahrheit» das ich allen Interessierten kostenlos und unverbindlich zuschicke. Sie können es auch unter www.dura.ch.vu online lesen. Gott segne Sie!

*Bernhard Dura, Julierweg 5
CH-7000 Chur 081 284 16 60
dura@fitundheil.ch
gerettet.ch jesusfilm.ch*

Adventisten

Die Lehre der Adventisten im Vergleich zur Bibel:

Ellen Gould White, die geistliche Führerin der Adventisten, sah am 3. April 1847 in einer Vision die 2 Tafeln der 10 Gebote, wovon das 4. Gebot vor allen anderen herausstach. Daraufhin bestätigte sie die Lehre, dass man am Sabbat (Samstag) den Ruhetag halten muss.

Römer 14, 5-6: *Der eine hält einen Tag vor dem anderen, der andere aber hält jeden Tag gleich. Jeder aber sei in seinem eigenen Sinne völlig überzeugt. Wer den Tag achtet, achtet ihn dem Herrn. Und wer isst, isst dem Herrn, denn er dankt Gott; und wer nicht isst, isst dem Herrn nicht und dankt Gott.*

Das Neue Testament bestätigt von den 10 Geboten nur 9 Gebote: Den Herrn allein anbeten 50x, Götzendienst meiden 12x, seinen Namen nicht missbrauchen 4x, Eltern ehren 6x, nicht töten 6x, nicht die Ehe brechen 12x, nicht stehlen 16x, kein falsches Zeugnis geben 4x, sich nicht gelüsten lassen 9x. Es fehlt das Sabbatgebote: Denke an den Sabbattag, um ihn heilig zu halten.

Kolosser 2, 16-17: *So richte euch nun niemand wegen Speise oder Trank oder betreffs eines Festes oder Neumondes oder Sabbats, die ein Schatten der künftigen Dinge sind.*

Die Sonntagsfeier ist nach Daniel 7, 25 antichristlich.

Apostelgeschichte 2, 46: *Täglich verharren sie einmütig im Tempel und brachen zu Hause das Brot.*

Apostelgeschichte 20, 7: *Am ersten Tage der Woche aber, als wir versammelt waren, um Brot zu brechen.*

Das Sabbatgebote gilt auch für Christen.

2. Mose 31, 16-17: *So sollen denn die Söhne Israel den Sabbat halten, um den Sabbat in all ihren Generationen zu feiern als ein ewiger Bund. Er ist ein Zeichen zwischen mir und den Söhnen Israel für ewig. (Bund und Zeichenbedeutung nur für Israel)*

Hesekiel 20, 12: *Auch meine Sabbate gab ich ihnen, dass sie zum Bundeszeichen seien zwischen mir und ihnen, damit man erkenne, dass ich, der Herr, es bin, der sie heiligt.*

Lukas 22, 20: *Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blut, das für euch vergossen wird. (Jesu Blut ist das Zeichen des neuen Bundes)*

Das Sabbatgebote ist das wichtigste Gebote Gottes und ein Prüfstein.

Matthäus 22, 37-38: *Er aber sprach zu ihm: Du sollst den Herrn, deinen*

Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele und mit deinem ganzen Verstand. Dieses ist das grösste und erste Gebot.

Im Jahre 1844 ging Jesus ins Heiligtum. Bis dahin wurden alle Sünden aufgeschrieben. Jetzt bittet Jesus bis zu seiner Wiederkunft den Vater um Sündentilgung.

Hebräer 9,12 *Jesus ist auch nicht durch das Blut von Böcken oder Kälbern, sondern durch sein eigenes Blut ein für alle Mal in das Heiligtum eingegangen und hat eine ewige Erlösung erworben.*

Kolosser 1,21-22 *Und euch, die ihr einst entfremdet und Feinde wart nach der Erinnerung in den bösen Werken, hat er aber nun versöhnt in dem Leibe seines Fleisches durch den Tod, um euch heilig und tadellos und unsträflich vor sich hinzustellen.*

Die Abgabe des Zehnten (10 Prozent) ist ein göttliches Gebote.

2. Korinther 9, 7: *Jeder gebe, wie er sich in seinem Herzen vorgenommen: nicht mit Verdruss oder aus Zwang, denn einen fröhlichen Geber hat Gott lieb.*

Die Taufe ist heilsnotwendig. Lukas 23, 43: *Jesus sprach zum Übeltäter: Wahrlich, ich sage dir: Heute wirst du mit mir im Paradies sein. (Der Übeltäter war nicht getauft)*

Unreine Tiere (mit ungespaltenen Hufen und die nicht wiederkäuen) darf man nicht essen.

1. Korinther 8, 8: *Speise aber macht uns nicht angenehm vor Gott; weder sind wir, wenn wir nicht essen, geringer, noch sind wir, wenn wir essen, besser.*

Römer 14, 14: *Ich weiss und bin überzeugt in dem Herrn Jesus, dass nichts an sich selbst unrein ist, nur dem, der etwas für unrein achtet, dem ist es unrein.*

Alkohol trinken ist nicht erlaubt.

1. Timotheus 5,23: *Trinke nicht länger nur Wasser, sondern gebrauche ein wenig Wein, um deines Magens und deines häufigen Unwohlseins willen.*

Der Mensch lebt nach dem Tod bis zur Auferstehung ohne Bewusstsein.

Lukas 16, 25: *Abraham aber sprach: Kind, gedenke, dass du dein Gutes völlig empfangen hast in deinem Leben und Lazarus ebenso das Böse; jetzt aber wird er hier getröstet, du aber leidest Pein.*

Die Lehre der Adventisten entspricht nicht dem Willen Gottes und ist abzulehnen.

Treu bis zum Ende

Jesus lässt der Gemeinde von Laodicea ausrichten. Offenbarung 3,15-16 *Ich kenne dich genau und weiß alles, was du*

tust. Du bist weder kalt noch heiß. Ach, wärest du doch das eine oder das andere! Aber du bist lau. Das ekelt mich an, und ich werde dich ausspucken.

Jesus war nicht mehr in ihrer Mitte. Er ermahnt jeden einzelnen neu anzufangen und durchzuhalten bis zum Ende. Offenbarung 3,20-21 *Merkest du es denn nicht? Noch stehe ich vor deiner Tür und klopfe an. Wer jetzt auf meine Stimme hört und mir die Tür öffnet, bei dem werde ich einkehren. Gemeinsam werden wir das Festmahl essen. Wer durchhält und das Böse besiegt, wird mit mir auf meinem Thron sitzen, so wie auch ich mich als Sieger auf den Thron meines Vaters gesetzt habe.*

Der Gemeinde in Sardes sagt Jesus. Offenbarung 3,2 *Wache auf und stärke die wenigen, deren Glaube noch lebendig ist, bevor auch ihr Glaube stirbt. Denn so, wie du bisher gelebt hast, kannst du vor Gott nicht bestehen.*

Paulus schreibt den Römern, dass uns nichts von der Liebe Gottes trennen kann. Römer 8,38 *Denn da bin ich ganz sicher: Weder Tod noch Leben, weder Engel noch Dämonen, weder*

Gegenwärtiges noch Zukünftiges, noch irgendwelche Gewalten, weder Himmel noch Hölle oder sonst irgend etwas können uns von der Liebe Gottes trennen, die er uns in Jesus Christus, unserem Herrn, bewiesen hat.

Gott liebt allem Menschen. Johannes 3,16 *Denn so hat Gott die Welt geliebt, daß er seinen eingeborenen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern ewiges Leben hat.*

Gott ist aber auch heilig und gerecht. Er hasst die Sünde und muss jedes Unrecht bestrafen. Wer nicht Jesus als Erlöser annimmt, geht verloren. Auch wer Jesus nicht treu bleibt, wird vom Reich Gottes ausgeschlossen. Hebräer 6,4-6 *In aller Entschiedenheit möchte ich euch jetzt nur dies eine sagen: Für alle, die das helle Licht des Evangeliums schon erleuchtete, die an sich selbst erfahren haben, wie herrlich Gottes himmlische Gaben sind, und denen der Heilige Geist geschenkt wurde, die Gottes heilbringendes Wort hörten und dadurch etwas von der Kraft der ewigen Welt spürten, - für all diese Menschen ist es unmöglich, Buße zu tun und wieder zu Gott zurückzukehren, wenn sie sich bewußt von ihm abgewendet*

haben und ihm untreu geworden sind. Ihre Untreue würde nichts anderes bedeuten, als daß sie den Sohn Gottes noch einmal ans Kreuz schlagen und ihn dem Spott seiner Feinde ausliefern.

Wenn ein Christ in der Sünde bleibt, erwartet ihn das ewige Verderben. Hebräer 10,25-29 *Ermahnt euch gegenseitig dabei-zubleiben. Ihr seht ja, daß der Tag nahe ist, an dem der Herr wiederkommt. Sündigen wir auch jetzt noch mutwillig weiter, obwohl wir in Christus die Wahrheit erkannt haben, wird uns kein anderes Opfer mehr von unseren Sünden befreien. Dann bleibt nichts als das schreckliche Warten auf das Gericht, in dem Gottes verzehrendes Feuer alle seine Feinde vernichten wird. Wenn jemand gegen das Gesetz des Mose verstößt und dieses Vergehen von zwei oder drei Zeugen bestätigt wird, kann er keine Gnade erwarten. Er muß sterben! Was meint ihr, um wieviel härter die Strafe für den sein wird, der den Sohn Gottes verachtet, ihn gleichsam mit Füßen tritt, dem das Blut Jesu nichts mehr bedeutet, das doch zu seiner Vergebung vergossen wurde? Ein solcher Mensch beleidigt Gottes Heiligen Geist, von dem er nichts als Gnade und*

*Barmherzigkeit erfahren hat! Christen die in Unfrieden leben, werden Jesus nie sehen. Hebräer 12,14 *Setzt alles daran, mit jedem Menschen Frieden zu haben und ein Leben zu führen, das Gott gefällt. Sonst werdet ihr den Herrn niemals sehen.**

Wenn ein Mensch nicht mehr umkehren kann, entscheidet Gott. 2. Timotheus 2, 25 *«Wer sich dir widersetzt, den versuche mit Güte auf den richtigen Weg zu bringen. Denn vielleicht führt Gott ihn ja zur Einsicht, daß er zur Besinnung kommt, umkehrt und die Wahrheit erkennt. Solche Menschen können frei werden von den Schlingen des Satans, in denen sie sich verfangen hatten und sich von ihm für seine Zwecke missbrauchen ließen.»*

Wer dem Wort Gottes etwas hinzugefügt und wegnimmt, wird das Reich Gottes nie sehen. Sprüche 30,6 *Füge zu seinen Worten nichts hinzu, damit er dich nicht überführt und du als Lügner dastehst!*

Prediger 3,14 *Ich erkannte, daß alles, was Gott tut, für ewig sein wird. Es ist ihm nichts hinzuzufügen und nichts davon wegzunehmen. Und Gott hat es so gemacht, damit man sich vor ihm fürchtet.*

Mormonen

Die Lehre der Mormonen im Vergleich zur Bibel:

Joseph Smith, der Gründer der Mormonen, hatte bereits mit 14 Jahren seine erste Erscheinung. Zwei Gestalten, die sich als Vater und Sohn ausgaben, rieten ihm, sich keiner bestehenden Kirche anzuschliessen, sondern auf weitere Offenbarungen zu warten.

1. Johannes 4, 1 *Glaubt nicht jedem, der behauptet, dass er Gottes Geist hat. Prüft vielmehr genau, ob es wirklich von Gott stammt, was er sagt.*

2. Korinther 11, 14 *Und das ist nicht einmal erstaunlich! Gibt sich nicht sogar der Satan als Engel Gottes aus?*

Drei Jahre später erschien Joseph Smith ein Engel Maroni, der ihm das Versteck von mehreren Goldplatten zeigte, auf denen wichtige Ergänzungen zum Alten und Neuen Testament seien.

5. Mose 4, 2 *Ihr sollt nichts hinzufügen zu dem Wort, das ich euch gebiete, und sollt nichts davon wegnehmen, damit ihr die Gebote des Herrn, eures Gottes haltet, die ich euch gebiete!*

Sprüche 30, 6 *Füge zu seinen Worten nichts hinzu, damit er dich nicht überführt und du als Lügner dastehst!*

1827 übersetzte Joseph Smith die Goldplatten, die niemand anders sehen konnte, mit einer angeblichen Prophetenbrille. 1830 erschien das Buch Mormon und gleichzeitig gründete Joseph Smith eine neue kirchliche Gemeinschaft. 1838 bekam sie den Namen «Die Kirche Jesu Christi der Heiligen der letzten Tage». Nur wer zu dieser Kirche gehört, und sich streng an die Gebote und Verordnungen hält, erlangt die Herrlichkeit Gottes.

Apostelgeschichte. 4, 12 *Nur Jesus kann den Menschen Rettung bringen. Nichts und niemand sonst auf der ganzen Welt rettet sie.*

Epheser 2, 8-9 *Denn nur durch seine unverdiente Güte seid ihr vom Tod errettet worden. Ihr habt sie erfahren, weil ihr an Jesus Christus glaubt. Aber selbst dieser Glaube ist ein Geschenk Gottes und nicht euer eigenes Werk. Durch eigene Leistungen kann man bei Gott nichts erreichen.*

Seit 1938 ist jeder Mormone verpflichtet den zehnten Teil seines Einkommens abzugeben.

2. Korinther 9, 7 *So soll jeder für sich selbst entscheiden, wieviel er geben will, und zwar freiwillig und nicht, weil die anderen es tun. Denn Gott liebt den, der fröhlich und bereitwillig gibt.*

Joseph Smith lebte mit mehr als einer Frau zusammen und rechtfertigte dies mit einer Offenbarung Gottes.

Matthäus 19, 4 *Ein Mann verlässt seine Eltern und verbindet sich so eng mit seiner Frau, dass die beiden eins sind mit Leib und Seele.*

1. Tim. 3, 2 *Allerdings muss ein solcher Mann einen vorbildlichen Lebenswandel führen; das heisst, er soll nur eine Frau haben, nüchtern und besonnen sein und kein Anstoss erregen.*

1844 warf ein Zeitungsverleger Joseph Smith sexuelle Freizügigkeit vor. Smith liess dessen Verlag niederbrennen. Er kam ins Gefängnis, wo er von einer wütenden Menge, die das Gefängnis stürmten, erschossen wurde.

Matthäus 5, 44 *Ich sage aber: Liebt eure Feinde und betet für alle, die euch hassen und verfolgen. Nehmt euch in acht vor denen, die falsche Lehren verbreiten. Sie tarnen sich als sanfte Schafe, aber in Wirklichkeit sind sie reissende Wölfe. Wie man einen Baum an seiner Frucht erkennt, so erkennt man sie an ihrem Tun und Treiben.*

Die Mormonen halten das Buch Mormon für Gottes Wort. Die Bibel aber sei nur Gottes Wort, soweit sie richtig übersetzt wurde. Wo die Bibel nicht mit dem Buch Mormon übereinstimmt ist sie falsch übersetzt.

2. Timotheus 3, 16 *Denn die ganze Heilige Schrift ist von Gottes Geist eingegeben. Sie lehrt uns, die Wahrheit zu erkennen...*

1. Thessalonicher 5, 21 *Prüft alles sorgfältig und behaltet nur das Gute!*

Apostelgeschichte 17, 11 *Die Juden hörten sich aufmerksam an, was Paulus und Silas lehrten, wobei sie täglich nachforschten, ob dies mit der Heiligen Schrift übereinstimmt.*

Die Mormonen glauben, dass Gott einer von vielen Götter sei und einmal ein Mensch gewesen wäre. Gott hätte heute noch einen Körper wie wir Menschen und würde mit vielen Frauen den Geist jedes Menschen zeugen. Gott sei ein Mensch gewesen und wir Menschen können einmal wie Gott werden.

Markus 12, 29 *Gott allein ist Herr. Neben ihm gibt es keinen Gott.* Jesaja 40, 28 *Begreift ihr denn nicht? Oder habt ihr es nie gehört? Der Herr ist der ewige Gott.*

Johannes 4, 24 *Gott ist Geist.* 1. Johannes 3, 1 *Seht doch, wie gross die Liebe ist, die der Vater uns schenkt! Denn wir dürfen uns nicht nur seine Kinder nennen, sondern wir sind es wirklich.*

Mormonen glauben, dass man den Heiligen Geist nur durch

Handauflegung eines Ältesten bekommt.

Epheser 1, 13 *In Christus seid auch ihr, nachdem ihr das Wort der Wahrheit, das Evangelium eures Heils, gehört habt und gläubig geworden seid, versiegelt worden mit dem Heiligen Geist der Verheissung.*

Die Lehre der Mormonen entspricht nicht dem Willen Gottes und ist abzulehnen. Allein die Bibel ist die Wahrheit.

Christliche Wissenschaft

Die Lehre der Christlichen Wissenschaft im Vergleich zur Bibel:

Gott ist keine Persönlichkeit, nur ein Prinzip.

Jesaja 59, 1 - 2: *Siehe, die Hand des Herrn ist nicht zu kurz um zu retten, und sein Ohr nicht zu schwer um zu hören, sondern eure Vergehen sind es, die eine Scheidung gemacht haben zwischen euch und eurem Gott, und eure Sünden haben sein Angesicht vor euch verhüllt, dass er nicht hört.*

Die Materie (Krankheit, Sünde, Tod) ist keine Wirklichkeit.

1. Mose 3, 16: *Zur Frau sprach Gott: ich werde sehr vermehren die Mühsal deiner Schwangerschaft, mit Schmerzen sollst du Kinder gebären!*

1. Johannes 1, 8: *Wenn wir sagen, dass wir keine Sünde haben,*

betrügen wir uns selbst und die Wahrheit ist nicht in uns. Römer 5, 12: *Darum, wie durch einen Menschen (Adam) die Sünde in die Welt gekommen ist und durch die Sünde der Tod und so der Tod zu allen Menschen durchgedrungen ist, weil sie alle gesündigt haben.*

Jesus sah seine Hauptaufgabe darin, Krankheiten zu heilen.

Jesaja 42, 6 - 7: *Ich, der Herr, ich habe dich in Gerechtigkeit gerufen und ergreife dich bei der Hand. Und ich behüte dich und mache dich zum Bund des Volkes, zum Licht der Nationen, blinde Augen aufzutun, um Gefangene aus dem Kerker herauszuführen und aus dem Gefängnis, die in der Finsternis sitzen.*

Johannes 3, 16: *Denn so hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren gehe, sondern ewiges Leben habe.*

Joh. 3, 36: *Wer an den Sohn Gottes glaubt, hat ewiges Leben; wer aber dem Sohn Gottes nicht gehorcht, wird das Leben nicht sehen, sondern der Zorn Gottes bleibt auf ihm.*

Jesu Leiden war kein stellvertretendes Sühnopfer für die Sünden der Menschen.

1. Petrus 2, 21 - 24: *Denn hierzu seid ihr berufen worden; denn auch Christus hat für euch gelitten, euch ein Beispiel hinterlassend, damit*

ihr seinen Fussstapfen nachfolgt; der keine Sünde getan hat, noch ist Trug in seinem Munde gefunden worden, der, geschmäht, nicht wieder schmähte, leidend, nicht drohte, sondern sich dem übergab, der recht richtet; der unsere Sünden an seinem Leibe selbst an das Holz hinaufgetragen hat, damit wir, den Sünden abgestorben, der Gerechtigkeit leben; durch dessen Striemen ihr geheilt worden seid.

Jesu Tod am Kreuz war kein wirklicher Tod. Im Grab hat er das Problem des Seins gelöst.

1. Petrus 3, 18 - 20: *Denn es ist auch Christus einmal für Sünder gestorben, der Gerechte für die Ungerechten, damit er uns zu Gott führe, zwar getötet nach dem Fleisch, aber lebendig gemacht nach dem Geist. In diesem ist er auch hingegangen und hat den Geistern im Gefängnis gepredigt, die einst ungehorsam waren, als die Langmut Gottes in den Tagen Nochs abwartete, während die Arche gebaut wurde, in die wenige, das sind acht Seelen, durch Wasser hindurch gerettet wurden.*

Eine Versöhnung mit Gott ist nicht nötig, weil es kein Gericht gibt.

Markus 1, 15: *Jesus sprach: Die Zeit ist erfüllt, und das Reich Gottes ist nahe gekommen. Tut Busse und glaubt an das Evangelium.*

Johannes 8, 24: *Jesus sprach: Daher*

sage ich euch, dass ihr in euren Sünden sterben werdet; denn wenn ihr nicht glaubt, dass ich es bin, so werdet ihr in euren Sünden sterben.

Johannes 5, 24: *Jesus spricht: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer mein Wort hört und glaubt dem, der mich gesandt hat, der hat ewiges Leben und kommt nicht ins Gericht, sondern er ist aus dem Tod in das Leben übergegangen.*

Die Lehre der Christlichen Wissenschaft entspricht nicht dem Willen Gottes und ist abzulehnen.

Wenn Sie den Wunsch haben, Jesus als Ihren Erlöser und Herrn anzunehmen, dann können Sie gerade jetzt Jesus im Gebet alle Ihre Sünden bekennen, und ihn in Ihr Leben aufnehmen (Joh. 1, 12). Wenn Sie dies aufrichtig tun, wird Gott Ihnen alle Schuld vergeben (1. Joh. 1, 9) und Ihnen das ewige Leben schenken (Joh. 10, 28).

Ihr Glaube wächst, wenn Sie täglich die Bibel lesen, mit Gott reden und Kontakt zu anderen Christen pflegen. Gott segne Sie!

Bernhard Dura, Julierweg 5
CH-7000 Chur 081 284 16 60
dura@fitundheil.ch
gerettet.ch jesusfilm.ch

Zeugen Jehovas

Der Gründer Charles T. Russell, prophezeite für das Jahr 1919 die Wiederkunft Christi.

Die Bibel sagt:

Apostelgeschichte 1,7: *Es ist nicht eure Sache, Zeiten oder Zeitpunkte zu wissen, die der Vater in seiner eigenen Vollmacht festgesetzt hat.*

Die Wachturmgesellschaft ist die sichtbare Vertretung des Herrn auf Erden.

Die Bibel sagt:

Johannes 14, 16-17: *Und ich (Jesus) werde den Vater bitten und er wird euch einen anderen Beistand (Stellvertreter) geben, dass er bei euch sei in Ewigkeit, den Geist der Wahrheit.*

Kolosser 1, 18: *Und er (Jesus) ist das Haupt der Gemeinde.*

Die Organisation erwartet, dass Lehren und Dogmen ganz konsequent befolgt und übernommen werden.

Die Bibel sagt:

1. Korinther 14, 29: *Propheten aber lasst zwei bis drei reden, und die anderen lasst urteilen.*

1. Thessalonicher 5, 21-22: *Prüft aber alles, das Gute haltet fest! Von aller Art des Bösen haltet euch fern!*

Zur Bewahrung des Lebens muss man Gottes sichtbare Organisation in jeder Hinsicht akzeptieren.

Die Bibel sagt:

Johannes 5, 24: *Wahrlich, wahrlich, ich (Jesus) sage euch: Wer mein Wort hört und glaubt dem, der mich gesandt hat, der hat ewiges Leben und kommt nicht ins Gericht, sondern er ist aus dem Tod in das Leben übergegangen.*

Alle Organisationen und Menschen ausserhalb der Zeugen Jehovas sind Organisationen Satans.

Die Bibel sagt:

1. Johannes 5, 1: *Jeder, der glaubt, dass Jesus der Christus ist, ist aus Gott geboren.*

Die Lehre der Dreieinigkeit ist eine Gotteslästerung.

Die Bibel sagt:

Johannes 12, 44-45: *Jesus aber rief und sprach: Wer an mich glaubt, glaubt nicht an mich, sondern an den, der mich gesandt hat; und wer mich sieht, sieht den, der mich gesandt hat.*

Johannes 10, 30: *Ich und der Vater sind eins.*

Matthäus 28, 19: *Gehet nun hin und machet alle Nationen zu Jüngern, indem ihr diese tauft auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.*

2. Korinther 13, 13: *Die Gnade des Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen!*

Jesus wurde beim Uranfang der Schöpfung von Gott als ein höherer Engel, mit dem Namen Michael, erschaffen.

Die Bibel sagt:

Jesaja 9, 5: *Denn ein Kind ist uns geboren, ein Sohn uns gegeben, und die Herrschaft ruht auf seiner Schulter; und man nennt seinen Namen: Wunderbarer Ratgeber, starker Gott, Vater der Ewigkeit, Fürst des Friedens.*

Johannes 1, 1 u. 14: *Am Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott und das Wort war Gott... Und das Wort wurde Fleisch und wohnte unter uns, und wir haben seine Herrlichkeit angeschaut.*

Philipper 2, 6: *Der in Gestalt Gottes war und es nicht für einen Raub achtete, Gott gleich zu sein.*

Kolosser 2, 9: *Denn in ihm wohnt die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig.*

1. Johannes 5, 20: *Wir wissen aber, daß der Sohn Gottes gekommen ist und uns Verständnis gegeben hat, damit wir den Wahrhaftigen erkennen; und wir sind in dem Wahrhaftigen, in seinem Sohn Jesus Christus. Dieser ist der wahrhaftige Gott und das ewige Leben.*

Offenbarung 22, 12 u. 20: *Siehe, ich komme bald, und mein Lohn mit mir, um einem jeden zu vergelten, wie sein Werk ist. Ich bin das Alpha und das Omega, der Erste und der Letzte, der Anfang und das Ende... Der diese Dinge bezeugt, spricht: Ja, ich komme bald. Amen, komm Herr Jesus!*

Man darf nur zu Jehova beten.

Die Bibel sagt:

Johannes 20, 28: *Thomas antwortete und sprach zu ihm (Jesus): Mein Herr und mein Gott!*

1. Timotheus 2, 5: *Einer ist Gott und einer ist Mittler zwischen Gott und Menschen, der Mensch Christus Jesus.*

1. Korinther 1, 2: *An die Gemeinde Gottes, die in Korinth ist, den Geheiligten in Christus Jesu, den berufenen Heiligen, samt allen, die an jedem Orte den Namen unseres Herrn Jesus Christus anrufen, sowohl ihres als unseres Herrn.*

Nur 144 000 werden in den Himmel kommen.

Die Bibel sagt:

Matthäus 7, 21 *Nicht jeder, der zu mir sagt: Herr, Herr! wird in das Reich der Himmel eingehen, sondern wer den Willen meines Vaters tut, der in den Himmeln ist.*

Matthäus 8, 11: *Ich sage euch aber, daß viele von Osten und Westen*

kommen und mit Abraham und Isaak und Jakob zu Tische liegen werden in dem Reich der Himmel.

Matthäus 19, 14: *Jesus aber sprach: Lasst die Kinder, und wehret ihnen nicht, zu mir zu kommen, denn solcher ist das Reich der Himmel.*

Johannes 3, 16: *Denn so hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren gehe, sondern ewiges Leben habe.*

Offenbarung 7, 9: *Nach diesem sah ich, und siehe eine grosse Volksmenge, die niemand zählen konnte, aus jeder Nation und aus Stämmen und Völkern und Sprachen, standen vor dem Thron und vor dem Lamm, bekleidet mit weissen Gewändern, und Palmen in ihren Händen.*

Die nicht zu den 144 000 Geweihten gehören, werden auf der Erde ewig leben, wenn sie im Tausendjährigen Reich willig und gehorsam sind.

Die Bibel sagt:

Lukas 21, 33: *Der Himmel und die Erde werden vergehen, meine Worte aber werden nicht vergehen.*

2. Petrus 3, 10: *Es wird aber der Tag des Herrn kommen wie ein Dieb, an ihm werden die Himmel mit gewaltigem Geräusch vergehen, die Elemente aber werden im Brand aufgelöst und die Erde und die Werke auf ihr im Gericht erfunden werden.*

Die Hölle ist das Grab, wo die Menschenseele aufhört zu existieren. Eine ewige Strafe gibt es nicht.

Die Bibel sagt:

Matthäus 25, 41 u. 46: *Dann wird er auch zu denen zur Linken sagen: Geht von mir, Verfluchte, in das ewige Feuer, das bereitet ist dem Teufel und seinen Engeln... Und diese werden hingehen in die ewige Pein, die Gerechten aber in das ewige Leben.*

1. Thessalonicher 1, 8: *Dabei übt er Vergeltung an denen, die Gott nicht kennen, und an denen, die dem Evangelium unseres Herrn Jesus Christus nicht gehorchen; sie werden Strafe leiden, ewiges Verderben vom Angesicht des Herrn und von der Herrlichkeit seiner Stärke.*

Offenbarung 14, 11: *Und der Rauch ihrer Qual steigt auf in alle Ewigkeit; und sie haben keine Ruhe Tag und Nacht, die das Tier und sein Bild anbeten.*

Gottes Wort sagt

Markus 7, 7-8: *Ihre Gottesdienste sind wertlos, weil sie ihre menschlichen Gesetze als Gebote Gottes ausgeben. Aber Gottes Gebote beachtet ihr nicht, sondern ersetzt sie durch eure Vorschriften.*

2. Johannesbrief 9-11: *Wer über*

das hinausgeht, was Christus uns gelehrt hat, der wendet sich von Gott ab. Nur wer sich an die Lehre von Christus hält, hat mit dem Sohn auch den Vater. Sollte also jemand zu euch kommen, der euch etwas anderes erzählen will, den schickt gleich wieder weg. Vermeidet jeden Kontakt mit ihm. Denn wer diese Verführer auch nur grüsst, unterstützt ihre bösen Absichten und macht sich mitschuldig.

2. Timotheus 3, 1 u. 5: *Das eine sollst du noch wissen: In den letzten Tagen dieser Welt werden schreckliche Zeiten kommen. Dann werden die Menschen nur sich selbst und ihr Geld lieben... Nach aussen tun sie zwar, als seien sie fromm, aber von der Kraft des wirklichen Glaubens wissen sie nichts. Hüte dich vor solchen Menschen!*

Markus 1, 15: *Ändert euch von Grund auf! Kehrt um zu Gott und nehmt seine Heilsbotschaft im Glauben an!*

Freimaurer

Kaum einer Organisation gehören so viele geistesgeschichtlich bedeutsame Mitglieder an: klassische Dichter und Philosophen (Lessing, Goethe, Herder, Fichte...), Komponisten (Haydn, Mozart...), hohe Militärs (Freiherr vom Stein, Gneisenau, Blücher...), bedeutsame Politiker (Washington, Truman, Friedrich dem Großen, Wilhelm I, Churchill, Atatürk...), Okkultisten (Graf von Cagliostro...) oder auch Sektengründer (Joseph Smith, Begründer der Mormonen).

Die Freimaurerei ist ein „Geheimbund“, der sich nach den Graden Lehrling, Geselle und Meister gliedert sowie in Logen und übergeordneten Großlogen organisiert ist. Ein erster definierter Beginn der Freimaurerei ist die Gründung der Großloge von London im Jahre 1717, ein Zusammenschluss von vier bereits bestehenden Logen.

Die Freimaurerei sieht sich in Tradition der „Steinmetz-Sozietäten“ (engl. „lodge“ = „Bauhütte“), die gewisse bürgerliche Sonderrechte hatten und aus beruflichen Gründen nach außen hin verschwiegen sein mussten. In diese Sozietäten konnten zu späterer Zeit auch Nicht-Steinmetze aufgenommen haben. Die meisten Symbole der Freimaurer (Winkel, Zirkel, Schurz, Setzhammer, Stein und Senkblei) sind dieser Tradition entnommen.

Über das Leben in den Logen erfährt man relativ wenig, da es nach den „Alten Pflichten“ von 1723, den Logenbrüdern aus-

drücklich verboten ist, davon zu berichten. In diesem historischen Dokument heißt es wörtlich: „Ihr sollt in Reden und Betragen vorsichtig sein, dass auch der scharf sinnigste Fremde nicht zu entdecken vermöge, was nicht geeignet ist, ihm eröffnet zu werden. Zuweilen müsst Ihr auch ein Gespräch ablenken und es klüglich zur Ehre der Ehrwürdigen Bruderschaft leiten.“

Logenmitglieder müssen einen „fremden Bruder“ auch erst prüfen, ob er ein wirklicher „Bruder“ ist, damit er nicht Kenntnisse erlangt, die er nicht erlangen soll. Als „Lehrling“ kann nur „ein vollkommener Jüngling“ aufgenommen werden, „ohne körperliche Mängel und Gebrechen, welche ihn unfähig machen könnten, die Kunst zu erlernen, dem Bauherrn seines Meisters zu dienen ...“ Aufgrund dieser Passage werden Frauen wohl nur in irregulären Logen aufgenommen.

Der weltanschauliche Hintergrund ist dem Deismus verwandt. Letzterer vertritt die Ansicht, Gott habe die Welt erschaffen, lenke sie aber nicht mehr. Religion und Glaube werden nicht generell abgelehnt, jedoch jedes Eingreifen Gottes in die Welt und jede übernatürliche

Offenbarung.

Allerdings ist die Freimaurerei eine der klassischen Quellen für die bekannte These, alle Religionen würden letztlich denselben Gott verehren. Das Ziel der Religion sieht die Freimaurerei letztlich in der ethischen Verbesserung des Menschen. Im bereits zitierten Dokument der „Alten Pflichten“ heißt es zu „Gott und der Religion“: „Der Maurer ist durch seinen Beruf verbunden, dem Sittengesetz zu gehorchen, und wenn er seine Kunst recht versteht, wird er weder ein dummes Gottesleugner noch ein Wüstling ohne Religion sein.

Aber obgleich in alten Zeiten die Maurer verpflichtet waren, in jedem Lande von der jedesmaligen Religion des Landes oder der Nation zu sein, so hält man doch jetzt für ratsam, sie bloß zu der Religion zu verpflichten, in welcher alle Menschen übereinstimmen...“

Der klassische Ausdruck dieses freimaurerischen Denkens ist die „Ringparabel“ aus „Nathan der Weise“ von Gotthold Ephraim Lessing. Sie beschreibt einen Mann, der einen Ring besaß, von dem es heißt: „Und hatte die geheime Kraft vor Gott, und Menschen angenehm zu ma-

chen, wer in dieser Zuversicht ihn trug.“

Da der Mann drei Söhne hatte, die er gleich stark liebte, ließ er zwei Kopien anfertigen, die dem Original so ähnelten, dass er sie selbst nicht unterscheiden konnte. Vor seinem Tod gab er jedem seiner Söhne einen der drei Ringe. Nachdem er verstorben war, gerieten die Brüder nun in Streit und verklagten sich gegenseitig.

Ein Richter fällte aber keine Entscheidung, sondern erteilt den Brüdern folgenden Rat: „Mein Rat ist aber der: ihr nehmt die Sache völlig wie sie liegt. Hat von euch jeder seinen Ring von seinem Vater: So glaube jeder sicher seinen Ring den echten. Möglich, dass der Vater nun die Tyrannei des einen Ringes nicht länger in seinem Hause dulden wollen! Und gewiss, dass er euch alle drei geliebt, und gleich geliebt: indem er zwei nicht drücken mögen, um einen zu begünstigen. – Wohlan! Es eifre jeder seiner unbestochnen von Vorurteilen freien Liebe nach!“

In der Parabel steht der Vater für Gott, die Ringe meinen das Judentum, das Christentum und den Islam und die Brüder repräsentieren Anhänger der jeweiligen Religion. Fazit für

Lessing: Die Religionen haben den Zweck zu einer „von Vorurteilen freien Liebe“ zu motivieren. Die Echtheitsfrage jedoch stünde dem Sinn der Ringe sogar entgegen, da der Vater die „Tyrannei des einen Ringes“ - also einer Religion - nicht dulden möchte. Lessing spricht damit als Freimaurer die Ideologie des Geheimbundes klar aus: Religion ist wichtig, aber nicht aus sich selbst, sondern als Motiv zu ethischem Handeln.

Die Bibel gehört zwar zu den Symbolen der Freimaurerei, jedoch austauschbar durch „heilige Bücher“ wie Koran oder Bhagavad Gita. Ein Freimaurer-Zitat bezeichnet Gottes Wort als „Buch des ‚heiligen Gesetzes‘, die unabänderbare, unwandelbare Ethik, die Entscheidung aus dem Unbewussten“.

Die Freimaurerei verneint nicht die Existenzberechtigung von Kirchen, sondern den Anspruch Jesu, der einzige Weg zum Vater zu sein (Johannes 14,6). Aus diesem Grund kam es in der Geschichte immer wieder zu heftigen Konflikten mit verschiedenen Kirchen (vor allem der römisch-katholischen Kirche). Immer wieder wurde die Freimaurerei auch von staatlicher

Seite verboten.

Das Hauptproblem der Freimaurerei ist ihr religiöser Relativismus, die Ansicht, dass es keine uneingeschränkt geltende Wahrheit gibt. Deshalb kann in den „Tempeln“ der Freimaurer auch die Bibel durch den Koran oder die Bhagavad Gita ersetzt werden. Die Bibel bezeugt jedoch unmissverständlich, dass ein Mensch nur durch den Glauben an Jesus Christus vor Gott bestehen und gerettet werden kann.

Johannes 14,6: Jesus spricht zu ihm: Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater denn durch mich.

Apostelgeschichte 4,10-12: So sei euch und dem ganzen Volk Israel kundgetan: Im Namen Jesu Christi von Nazareth, den ihr gekreuzigt habt, den Gott von den Toten auferweckt hat; durch ihn steht dieser hier gesund vor euch. Das ist der Stein, von euch Bauleuten verworfen, der zum Eckstein geworden ist. Und in keinem andern ist das Heil, auch ist kein anderer Name unter dem Himmel den Menschen gegeben, durch den wir sollen selig werden.

1.Johannes 5,10-13: Wer an den Sohn Gottes glaubt, der hat

dieses Zeugnis in sich. ... Und das ist das Zeugnis, dass uns Gott das ewige Leben gegeben hat, und dieses Leben ist in seinem Sohn. Wer den Sohn hat, der hat das Leben; wer den Sohn Gottes nicht hat, der hat das Leben nicht. Das habe ich euch geschrieben, damit ihr wisst, dass ihr das ewige Leben habt, die ihr glaubt an den Namen des Sohnes Gottes.

Aufgrund der Aussagen der Bibel ist die Ideologie, die der Freimaurerei zugrunde liegt, klar abzulehnen. Freimaurerei und christlicher Glaube sind unvereinbar!

Die Tatsache, dass in der Freimaurerei ausdrücklich nur die Religion gilt, „in welcher alle Menschen übereinstimmen“, steht dem Anspruch Jesu entgegen, der einzige Weg zum Vater zu sein. In diesem Sinne kann man die Freimaurerei als antichristlich bezeichnen.

Über „Antichristen“ schreibt der Apostel Johannes: 1.Johannes 2,22: Wer ist ein Lügner, wenn nicht der, der leugnet, dass Jesus der Christus ist? Das ist der Antichrist, der den Vater und den Sohn leugnet.“

1.Johannes 4,1-3: Ihr Lieben, glaubt nicht einem jeden Geist,

sondern prüft die Geister, ob sie von Gott sind; denn es sind viele falsche Propheten ausgegangen in die Welt... ein jeder Geist, der Jesus nicht bekennt, der ist nicht von Gott. Und das ist der Geist des Antichrists, von dem ihr gehört habt, dass er kommen werde, und er ist jetzt schon in der Welt.

Wie diese Bibelstellen zeigen, wird nichtchristliche Religiosität und Weltanschauung immer als etwas Dämonisches bezeichnet. So sagt Paulus in seiner Predigt auf dem Athener Areopag, dem auch Philosophen angehörten (vgl. Apostelgeschichte 17,18): „Ihr Männer von Athen, ich sehe, dass ihr die Götter in allen Stücken sehr verehrt.“

Im Griechischen steht, was hier mit Götter übersetzt wird, ein Wort, das im Neuen Testament sonst nur für „Dämonen“ verwendet wird (Apostelgeschichte 17,22).

Auch in 1.Korinther 10,19-21 wird dieses Wort verwendet: Was will ich nun damit sagen? Dass das Götzenopfer etwas sei? Oder daß der Götze etwas sei? Nein, sondern was man da opfert, das opfert man den bösen Geistern und nicht Gott. Nun will ich nicht, dass ihr in der Gemeinschaft der bösen Geister

seid. Ihr könnt nicht zugleich den Kelch des Herrn trinken und den Kelch der bösen Geister; ihr könnt nicht zugleich am Tisch des Herrn teilhaben und am Tisch der bösen Geister.

Freimaurerei ist ebenso antichristlich wie jede Religion, die Jesus als den einzigen Weg zu Gott ablehnt.

Wenn Sie den Wunsch haben, Jesus als Ihren Erlöser und Herrn anzunehmen, dann können Sie gerade jetzt Jesus im Gebet alle Ihre Sünden bekennen, und ihn in Ihr Leben aufnehmen (Joh. 1, 12). Wenn Sie dies aufrichtig tun, wird Gott Ihnen alle Schuld vergeben (1. Joh.1,9) und Ihnen das ewige Leben schenken (Joh. 10, 28). Ihr Glaube wächst, wenn Sie täglich die Bibel lesen, mit Gott reden und Kontakt zu anderen Christen pflegen. Wenn Sie keine Bibel haben, schenke ich Ihnen eine. Was ich mit Gott erlebte, schrieb ich im Taschenbuch «Wir suchten die Wahrheit» www.dura.ch.vu das ich allen Interessierten kostenlos und unverbindlich zuschicke. Gott segne Sie!

Bernhard Dura
Julierweg 5, CH-7000 Chur
081 284 16 60
www.fitundheil.ch

Islam

Mohammed, der Gründer des Islam wurde ungefähr im Jahr 570 in Mekka (Saudi-Arabien) geboren. Kurz vor oder nach seiner Geburt starb sein Vater Abdullah. Mit 6 Jahren verlor er seine Mutter Amine. Die meiste Zeit seiner Kindheit verbrachte er bei seinem Onkel Abu Talip.

Um 595 heiratete er die um 15 Jahre ältere Kaufmannswitwe Chadidscha, nachdem er 5 Jahre bei ihr als Kaufmann gearbeitet hatte. Nach dem Tod seiner Frau im Jahr 619 heiratete er weitere 9 Frauen. Häufig zog sich Mohammed in die Wüste zurück, um zu meditieren.

Im Jahr 609 bekam er angeblich vom Engel Gabriel seine erste Offenbarung. Zu seiner Zeit wurden in Mekka mehr als 300 Götter angebetet. Er lehrte, dass nur Allah Gott sei und dieser niemals einen Sohn haben könne. Zu dieser Religion des Islam mit Mohammed seinem Propheten sollten alle Menschen umkehren. Um Allah zu gefallen, auferlegte er seinen Anhängern viele Vorschriften und Gebote.

Trotz aller Hingabe kann aber niemand sicher sein, dass er in den Himmel kommt. *Ihr, die ihr glaubt, kehret euch zu Allah in auf-*

richtiger Bekehrung. Vielleicht deckt Allah eure Missetaten zu, Sure 66,8. Mit dieser Ungewissheit starb Mohammed im Jahre 632.

Von den späteren Vertretern des Islams, dem 3. Kalifen Osman, wurden jüdische und christliche Glaubensgrundsätze aus der Bibel mit Äusserungen Mohammeds vermengt und in den Koran aufgenommen. Dieses Heilige Buch der Moslems besteht aus 114 Suren und ist darauf ausgerichtet, die Sinneslust der Männer zu befriedigen. So gestattet der Koran dem Mann, 4 Frauen zu heiraten und verspricht ihm fürs Paradies weibliche Engel. *«Und wir vermählen sie mit schwarzäugigen Huris» Sure 44,54.*

Für die Frauen gibt es in dieser Welt und für die zukünftige keine Hoffnung. Der Koran sieht die Frau niedriger als den Mann. *«Die rechtschaffenen Frauen sind demütig ergeben und sorgsam in der von Allah geboten Wahrung ihrer Intimsphäre. Diejenigen aber, deren Widerspenstigkeit ihr fürchtet, warnt sie, meidet sie in den Schlafgemächern und schlagt sie.» Sure 4,34.*

Jesus sagt in Matthäus 19, 5: *Ein Mann wird seine Eltern verlassen, um sich für immer mit seiner (Einzahl) Frau zu verbinden. Die beiden werden eins sein und nicht länger zwei voneinander getrennte*

Menschen. In Matthäus 22, 30 sagt Jesus: Nach der Auferstehung gibt es keine Ehe mehr, sondern die Auferstandenen werden wie Engel im Himmel sein.

Paulus schreibt im 1. Korinther 11, 12: *«Denn obwohl Eva aus Adam geschaffen wurde, so werden doch alle Männer von Frauen geboren. Beide aber, Mann und Frau, sind Geschöpfe Gottes.»*

Die Grundlage der Errettung für einen Muslim sind die guten Werke anhand der Lehren des Korans, die auf einer göttlicher Waage gewogen werden. *Und das Gewicht wird an jenem Tag die Wahrheit sein, und wessen Waage schwer ist, denen wird es wohlgehen. Wessen Waage aber leicht sein wird, das sind diejenigen, die ihre Seelen verlieren, die weil sie sich wider unsere Zeichen versündigten Sure 7,7-8.*

Die Bibel sagt in Galater 2, 16: *Wir wissen sehr genau, dass wir nicht durch gute Werke, wie das Gesetz sie von uns fordert, vor Gott bestehen können, sondern allein durch den Glauben an Jesus Christus. Wir sind doch deshalb Christen geworden, weil wir davon überzeugt sind, dass wir nur durch den Glauben an Christus von unserer Schuld freigesprochen werden; nicht aber, weil wir die Forderungen des Gesetzes peinlich genau erfüllen. Denn wie*

die Heilige Schrift sagt, findet kein Mensch allein durch gute Werke Gottes Anerkennung.

Der Koran verlangt, Tiere für Gott zu opfern. *Darum bete zu deinem Herrn und schlachte!* Sure 108.

In Hebräer 9, 12 sagt die Bibel: *Christus opferte auch nicht das Blut von Böcken und Kälbern für unsere Sünden. Als er im Allerheiligsten sein eigenes Blut ein für allemal zum Opfer gab, hat er uns für immer und ewig von unserer Schuld vor Gott befreit.*

Der Koran fordert zur Rache und zum Krieg gegen die Andersgläubigen auf: *Die ihr glaubt, vorgeschrieben ist euch die Wiedervergeltung im Mord. Sure 2, 173. Und wer da kämpft in Allahs Weg, falle er oder siege er, wahrlich, dem geben wir gewaltigen Lohn Sure 4,76. Und kämpft wider sie, bis kein Bürgerkrieg mehr ist, und bis alles an Allah glaubt. Sure 8,40.*

Jesus sagt in Lukas 6,27-28: *Liebt eure Feinde und tut denen Gutes, die euch hassen. Segnet die Menschen, die euch Böses wünschen, und betet für alle, die euch beleidigen.*

Der Koran bestätigt die Bücher, die vor ihm waren. *Wir glauben an die Schriften, die von Gott an Mose, an Jesus und an alle Propheten gegeben worden sind. Wir machen keinen Unterschied zwischen ihnen Sure 2,130 u. 285.*

Mohammed sagte: *Ich bestätige die Schriften, die vor mir waren, in ihnen ist Licht und Gnade. Sure 10,38. Wenn ihr im Zweifel seid über mich, sollt ihr euch in den Büchern, die vor mir gegeben sind erkundigen Sure 10,94.* Damit widerspricht der Koran sich selbst.

In Apostelgeschichte 2, 12 bezeugt Petrus: *Nur Jesus kann den Menschen Rettung bringen. Nichts und niemand sonst auf er ganzen Welt rettet sie.*

Von Mohammed zu Christus

Es war der Wunsch meiner Eltern, dass ich als ihr zweitältester Sohn islamischer Priester werden sollte. Zusätzlich zu meiner Schule besuchte ich eine Koran-Schule, die mir täglich 2 bis 3 Stunden Unterricht im Koran und in der arabischer Sprache gab. Mit 13 Jahren kam ich in eine islamische Priesterschule und mit 20 bestand ich die Prüfung. Zur grossen Freude meiner Eltern und Verwandten wurde ich der erste islamische Priester in meinem Dorf.

Doch die Freude dauerte nicht lange. Ich hatte grosse Zweifel an der Glaubwürdigkeit des Koran. Anfangen haben diese Zweifel schon vor einigen Jahren, als ein amerikanischer Freund mir sagte,

dass es nicht wahr sein könne, dass arabisch die heilige Sprache sei, die allein im Paradies gesprochen werde. Das leuchtete mir ein. Ich sprach kurdisch, türkisch und arabisch. Sollte Gott dagegen nur eine Sprache sprechen und verstehen? Mein Freund sagte auch, dass es eine Fälschung sei, wenn im Islam behauptet werde, Abraham hätte Ismael und nicht Isaak opfern sollen. Die Bibel würde etwas anderes lehren. Mein Vertrauen zum Koran wurde erschüttert.

Bei jedem Dienst als Priester fühlte ich mich als Heuchler. Ich war von dem, was ich verkündigte nicht überzeugt. Nach etwas 10 Wochen hielt ich es nicht mehr länger aus. Ich erklärte der versammelten Menge: *«Liebe Geschwister, ich fühle mich vor euch wie ein Lügner. Was ich euch predige, glaube ich selbst nicht. Ich kann nicht mehr länger euer Priester sein.»* Die Anwesenden waren entsetzt. Sie wurden zornig, begannen mich zu schlagen und spuckten mich an. Einige liefen zu meinen Eltern und Geschwistern und sagten ihnen, dass sie diese Schande, die ich auf meine Familie gebracht hätte, nur auslöschen könnten, wenn sie mich töten würden. Nach dem religiösen Gesetz des Islam hatten

die Verwandten den Auftrag und die Befugnis, mich zu töten. Meine Eltern weinten. Endlich hatte ihr Sohn es zu etwas gebracht, und nun diese Schande!

Ich floh mit meinen Eltern nach Deutschland. Ich verdiente gut und konnte auch meine Eltern unterstützen. Neben der Arbeit studierte ich die Werke von Karl Marx und Friedrich Engel. Ich wurde ein überzeugter Sozialist. Unter den vielen Kurden, die ich in Deutschland kennen lernte, hatte ich einen guten Freund. Als er geheiratet hatte, geriet er in finanzielle Not. Ich leihte ihm Geld. Als ich ihm kein Geld mehr geben konnte, half ich ihm bei einem Raubüberfall. Die Polizei erwischte uns und ich kam für vier Jahre ins Gefängnis.

Im Gefängnis lernte ich zum ersten Mal einen überzeugten Christen kennen. Er leitete dort eine wöchentliche Bibelstunde. Nach einer Bibelstunde sagte ich zu ihm: *«Du erzählst uns viel über Jesus Christus. Aber es gibt auch noch andere Themen. Was denkst du über den Frieden in dieser Welt?»* Er antwortete: *«Ich gehöre auch zu einer Friedensgruppe. Mein Friede ist Jesus Christus. Wer an ihn glaubt, hat Frieden, und wer nicht an ihn glaubt, hat keinen Frieden.»* Diese einfache

Antwort traf mein Gewissen. Als ich nichts darauf sagte, fragte er mich: *«Warum sagen Sie nichts mehr?»* Ich antwortete: *«Das hat mir gereicht, ich habe keine Fragen mehr.»*

Eine Stunde später besuchte mich der Christ in meiner Zelle. Er schenkte mir eine türkische Bibel und einige Briefmarken. Bevor er wegging fragte er mich, ob er noch für mich beten dürfte. Ich hatte nichts dagegen. Ich erwartete, dass er - wie ich es früher als Moslem gewohnt war - ein Gebet herunterleiern würde. Er kniete auf dem Boden nieder und sprach mit Gott wie mit einem Freund: *«Herr Jesus Christus, hilf diesem jungen Mann, dich zu finden, und hilf ihm bei seinen Problemen. Amen.»* Ich fragte ihn: *«Wann werden wir uns wiedersehen?»* Er meinte: *«Ich weiss es nicht, aber wenn Sie Jesus Christus als Ihren Herrn und Erlöser annehmen, dann werden wir uns ganz bestimmt im Himmel wiedersehen.»*

Abends las ich oft in der Bibel. Mir wurde bewusst, dass ich mich für Jesus Christus entscheiden sollte. Doch ich tröstete mich mit den Gedanken: *«Du hast das nicht nötig. Du bist kein Sünder. Du hast zwar einen Raubüberfall gemacht, aber dafür sitzt du*

jetzt im Gefängnis und damit ist alles ausgeglichen.» Auch quälten mich Gedanken, die nur ein Moslem nachempfinden konnte: «Wie ist es möglich, dass Gott einen Sohn hat?» Diese Behauptung ist für einen Moslem eine Gotteslästerung. Jesus Christus als Sohn Gottes wird von den Moslem schroff abgelehnt, weil sie darunter verstehen, dass Gott Maria zur Frau hatte um Jesus zu zeugen. Wer Gott einen Partner zur Seite stellt, begeht nach islamischem Glauben die schwerste Sünde, die niemals vergeben werden kann.

Doch die Unruhe in mir wurde immer grösser. Was würde geschehen, wenn ich jetzt vor Gott stehen müsste? Etwa sechs Monate lang quälten mich diese Gedanken. An einem Abend las ich in der Bibel die Worte Jesu in Johannes 14, 6: «Ich bin der Weg, ich bin die Wahrheit, und ich bin das Leben. Ohne mich kann niemand zum Vater kommen». In meiner Not rief ich laut: «Jesus, ich will zu dir kommen, warum kann ich nicht?» Ich lag weinend und zitternd auf meinen Knien und betete: «Herr Jesus Christus, du bist auf die Erde gekommen, um auch für mich am Kreuz zu sterben. Bitte, vergib mir alle meine Sünden und komm in mein

Leben! Ich will dir nachfolgen und nach deinem Willen leben.» Ich stand als ein neuer Mensch auf. Meine Hoffnungslosigkeit wich und eine nie dagewesene Freude erfüllte mich. Alle Rachedenken verschwanden und ich fühlte mich nicht mehr einsam. Ich wusste: Jesus Christus ist bei mir.

Nach meiner Entlassung sagte ein Beamter zu mir: «Wir werden Sie, genau wie die anderen, in die Türkei abschieben!» Doch die Entlassung kam für die Behörden so unerwartet schnell, dass sie mich nicht gleich ausweisen konnten. Ich wohnte in einem fensterlosen, staubigen Keller. Täglich quälten mich die Gedanken: Heute wirst du abgeschoben! Einige meiner früheren Freunde, die man zurück in die Türkei auswies, lebten nicht mehr. Die Bewilligung zum Bleiben wurde immer nur für drei Monate verlängert. Die Traurigkeit und Einsamkeit wurden sehr gross. Ich betete oft: «Herr Jesus, lass mich sterben und zu dir kommen!» Das Bewusstsein, das Gott einmal jede Träne abwischen, und dann kein Leid, noch Geschrei mehr geben wird, tröstete mich.

Christen aus Dortmund luden mich ein, bei ihrem Büchertisch auf der Strasse mitzuhelfen. Ich

hatte Angst, mich öffentlich als Christ zu bekennen. Nach einem Gebet las ich in der Bibel Jesaja 49, 10: «Fürchte dich nicht, denn ich bin bei dir; hab keine Angst, denn ich bin dein Gott! Ich mache dich stark, ich helfe dir, mit meiner siegreichen Hand beschütze ich dich»

Diese Zusage von Gott gab mir Mut und ich ging mit den Christen auf die Strasse. Wie befürchtet wurde ich von drei Türken angesprochen. Einer von ihnen war ein islamischer Priester. Sie bedrohten mich und sagten: «Wir werden es nicht zulassen, dass du christliche Propaganda unter unsere Landsleute verbreitest!» Gott half mir freundlich zu bleiben. Ich sagte dem islamischen Priester: «Wissen Sie, was Sie so eben getan haben? In Gottes Augen sind Sie ein Mörder! Sie bedrohen mich mit dem Tod, weil in ihnen ein böser Geist ist. Ich mache hier keine Propaganda und werde auch nicht dafür bezahlt. Ich bezeuge nur, was Jesus Christus an mir getan hat. Mein Herz ist nicht mehr mit Rachedenken, sondern mit dem Geist Gottes und seiner Liebe erfüllt.» Ich bot ihm eine Schrift an. Er zerriss sie vor meinen Augen. Er weigerte sich auch eine Bibel anzunehmen. Ich fragte ihn: «Kann Mohammed ihnen ewiges Leben geben? Jesus

Christus hat mir ewiges Leben geschenkt!» Wütend verliess er mich, nachdem er mich vergeblich aufgefordert hatte, ihm in die Moschee zu folgen.

Ich bin überglücklich, dass ich Jesus Christus gefunden habe. Jesus hat mir ein neues Leben mit einer wunderbaren Zukunft geschenkt. Moslems wissen nicht, wohin sie nach dem Tod kommen. «Gott weiss es» ist ihre Antwort. Sie kennen Gott nur als einen Richter, der in der Ewigkeit ihre guten Taten mit ihren Bösen abwägt. Sie glauben an einen «fünffachen Weg», um Gott zu gefallen: Tägliches Gebet, täglich Allah bekennen, einmal im Jahr Ramadan feiern, einmal selbst oder durch einen Stellvertreter Mekka besuchen und regelmässig Almosen geben.

Für Moslems ist Jesus Christus nur ein grosser Prophet wie Mose, David oder Mohammed. Sein stellvertretender Tod für alle Menschen ist ihnen unvorstellbar. Für mich ist Jesus Christus mein Retter und Herr geworden. Es ist mein grosser Wunsch, vielen Moslems zu bezeugen, was Gott an mir getan hat und welchen Preis er auch für ihre Erlösung gezahlt hat.

Resul H.

Verblindet

Jesus sagte einmal zu seinen Jüngern: «Ihr habt doch Augen. Warum seht ihr nicht?» (Markus 8, 18). In dieser Zeit waren die Jünger kleingläubig. Sie verhärteten ihre Herzen und konnten die geistlichen Zusammenhänge nicht verstehen.

Auch heute gibt es viele Menschen, die Augen haben, aber das Wichtigste im Leben - die Gemeinschaft mit Gott - nicht sehen. Durch unsere Sünden sind wir von Gott getrennt. Darum sandte Gott seinen Sohn, Jesus Christus, als Erlöser in die Welt. Gottes Sohn wurde Mensch und starb stellvertretend für die Sünden der ganzen Welt. Nun kann jeder Mensch Jesus Christus als seinen Erlöser annehmen und durch die Vergebung der Sünden Gemeinschaft mit Gott haben.

Warum aber erkennen so viele Menschen die Erlösung durch Jesus Christus nicht? Paulus schreibt im 2. Korintherbrief 4, 3-4: «Die Botschaft, dass Jesus Christus unsere Rettung ist, bleibt nur für die dunkel, die verloren sind. Die Ungläubigen hat der Satan so verblindet, dass sie das helle Licht des Evangeliums und damit die Herrlichkeit Christi nicht sehen können.»

Satan verführte schon die ersten Menschen (1. Mose 3, 4). Er will nun nicht, dass sie wieder zu Gott kommen (Lukas 8, 12). Satan verblindet die Sinne der Menschen und verführt sie mit jeder Machttat und mit Zeichen und Wundern der Lüge (2. Thesalonicher 2, 9). Er kann dabei selbst die Gestalt eines Engels des Lichts annehmen (2. Korinther 11, 14).

Nur Jesus Christus kann uns aus der Macht Satans und seiner Verblindung befreien. Johannes bezeugt in seinem ersten Brief Kapitel 3 Vers 8: «Wer aber gottlos lebt, beweist damit nur, dass er dem Teufel gehört. Denn der Teufel hat sich schon immer gegen Gott aufgelehnt, von Anfang an. Doch Christus, der Sohn Gottes, ist gerade deswegen zu uns gekommen, um die Werke des Teufels zu zerstören.»

Jesus Christus hat durch sein Leiden und Sterben die Schuld der Menschheit gesühnt, und uns von allen dämonischen Mächten befreit (Kolosser 2, 14-15).

Er will auch Ihnen alle Schuld vergeben und Sie vor dem ewigen Verderben retten. Sehen Sie die Notwendigkeit der Erlösung? Wenn nicht, so können Sie Jesus Christus um Befreiung von der Verblindung Satans bitten, damit Sie die Notwendigkeit Ihrer

Erlösung sehen (Johannes 1, 9 und 12, 46).

Jesus möchte Ihnen helfen, die Rettung für das ewige Leben zu sehen. Wenn Sie wollen, können Sie gerade jetzt Jesus um die Befreiung der Verblindung Satans bitten. Zum Beispiel so:

«Herr Jesus Christus, ich glaube, dass du der Sohn Gottes bist. Du bist das Licht der Welt, das alle Menschen erleuchtet. Du hast alle Werke des Teufels zerstört. Bitte befreie mich von allen Verblindungen Satans. Zeige mir die Notwendigkeit deiner Erlösung. Hilf mir, dass ich dich als meinen Erlöser und Herrn erkennen und annehmen kann. Amen.»

Wenn Sie das Gebet aufrichtig gebetet haben, dann hat Jesus Sie von der Verblindung Satans befreit. Erkennen Sie jetzt, dass Sie Jesus brauchen? Jesus zwingt Sie aber nicht, ihn anzunehmen. Er sagt in Offenbarung 22,17: «Wer durstig ist, der soll kommen. Jedem, der es haben möchte, wird Gott das Wasser des Lebens schenken.»

Wenn Sie möchten, können Sie gerade jetzt Jesus als Ihren Erlöser und Herrn annehmen. Sie können mit Jesus reden wie mit einem Freund. Zum Beispiel so:

«Herr Jesus Christus, ich glaube, dass du auch für mich gestorben und auferstanden bist. Es tut mir

leid, dass ich gesündigt habe. Vergib mir alle meine Sünden (zählen Sie auf, was Ihnen bewusst wird). Löse mich von allen Bindungen Satans. Ich will begangenen Schaden wieder gutmachen, dir jede bewusste Sünde bekennen, sie hassen und lassen. Komm in mein Herz, ich will ganz für dich leben. Danke, Herr Jesus, dass du mir alle meine Sünden vergeben hast und in meinem Herzen lebst. Danke, Vater im Himmel, dass ich jetzt dein Kind bin und das ewige Leben habe. Danke, dass du mir den Heiligen Geist gegeben hast, der mich in alle Wahrheit führt. Amen.»

Wenn Sie dieses Gebet aufrichtig gebetet haben, dann hat Jesus Ihnen alle Sünden vergeben 1. Joh.1,9 und Ihnen das ewige Leben geschenkt Joh.10, 28. Ihr Glaube wächst, wenn Sie täglich die Bibel lesen, mit Gott reden und Kontakt mit anderen Christen pflegen. Was ich mit Gott erlebte, schrieb ich im Taschenbuch «Wir suchten die Wahrheit» www.dura.ch.vu das ich allen Interessierten kostenlos und unverbindlich zuschicke. Gott segne Sie!

Bernhard Dura, Julierweg 5
CH-7000 Chur 081 284 16 60
www.fitundheil.ch

Hinduismus

Das Hauptmerkmal der östlichen Religion, wie auch der Religion des Hinduismus, ist die Lehre der Reinkarnation. Reinkarnation bedeutet: man glaubt, dass dieses gegenwärtige Leben nicht das einzige Leben ist, sondern dass jedes Wesen in einer lange Folge von Existenzen, immer wieder verkörpert wird. Jeder Mensch hat also schon früher einmal gelebt, als Mensch oder als Tier, und wird nach dem Tod wieder weiterleben, als Mensch oder Tier, wie er es verdient hat.

Die Bibel sagt:

Hebräer 9, 27: *Jeder von uns, jeder Mensch muss einmal sterben und kommt danach vor Gottes Gericht.*

Der Hinduismus hat ein starkes Gemeinschaftsbedürfnis und besteht aus verschiedenen religiösen Gruppierungen wie zum Beispiel die Hare-Krishna-Bewegung. Diese nennt sich Internationale Gesellschaft für Krishna-Bewusstsein.

Diese Gruppierung will die alten hinduistischen Traditionen unverfälscht und gültig darstellen, indem sie die heiligen Schriften der indischen Überlieferung lehren und befolgen.

Sie verehren den Gott Krishna als höchsten und einzig wesentlichen Gott. Er ist der Schöpfer, Besitzer und Geniesser aller Dinge, und Freund aller Lebewesen. Er ist in allen Lebewesen und alle Lebewesen sind ein Teil von ihm.

Die Bibel sagt:

Johannes 1, 1-3: *Am Anfang war das ewige Wort Gottes: Christus. Immer war er bei Gott und ihm in allem gleich. Durch ihn wurde alles geschaffen. Nichts ist ohne ihn geworden.*

1. Timotheus 2, 5: *Es gibt nur einen einzigen Gott und nur einen Einzigen, der zwischen Gott und den Menschen vermittelt und Frieden schafft. Das ist der Mensch Jesus Christus.*

Die vorgegebene Tradition ist autoritär und lehnt alles Freie und Fortschrittliche ab. Sie führt zur Entmündigung und innerer Knechtschaft.

Die Bibel sagt:

Matthäus 23, 8: *Nur Gott ist euer Meister, ihr seid untereinander alle Brüder.*

Wer in die Hare Krishna Gemeinschaft eintritt, muss Familie, Beruf, Schule und Freundeskreis verlassen, um zusammen mit anderen geweihten Krishnas in einem Tempel zu leben, wo sie aufgestellte Götterbilder mit Singen und Tanzen verehren.

Die Bibel sagt:

2. Mose 20, 4-5: *Fertige dir keine Götzenstatue an, auch kein Abbild von irgend etwas am Himmel, auf der Erde oder im Meer. Wirf dich nicht vor solchen Götterfiguren nieder, bring ihnen keine Opfer dar!*

Der geweihte Krishnas bekommt einen neuen Krishna-Namen und dient dem Motto: Einfach leben - hoch denken! Man genießt alle Entbehrungen, schläft auf dem Fussboden und steht morgens schon um halb vier Uhr auf. Nach der Reinigung des Schlafplatzes und dem Duschen werden immer frische Kleider angezogen. Sauberkeit gehört zur Entwicklung des Gottes-Bewusstseins. Männer haben daher ihre Haare bis auf einen kleinen Haarbüschel am Hinterkopf ganz geschoren.

Die Bibel sagt:

1. Korinther 6, 19: *Oder habt ihr etwa vergessen, dass euer Leib ein Tempel des Heiligen Geistes ist, den euch Gott gegeben hat? Ihr gehört also nicht mehr euch selbst. Gott hat einen hohen Preis gezahlt, um euch freizukaufen; deshalb dient nun auch mit eurem Leib dem Ansehen Gottes in der Welt.*

Jeder singt ca. 2 Stunden mit einer Meditationskette, bestehend aus 108 Holzperlen, den Hare-Krishna-Mantra. Der Text heisst: Hare Krishna, Hare Krishna, Hare Rama, Hare Rama, Hare Rama, Hare Hare Hare. Mit diesem Dauergesang ehrt man Gott und glaubt, durch das ständige Singen der Gottesnamen, die Seele frei zu machen. Man hofft auch, sich selbst aus dem Kreislauf der ständigen Wiederverkörperung befreien zu können, um in das Nichts aufgelöst zu werden.

Die Bibel sagt:

Johannes 8, 36: *Wenn euch also der Sohn Gottes befreit, dann seid ihr wirklich frei.*

Durch das ständige Hersagen der gleichen mystischen Worte erlebt man oft eine transzendente Begegnung mit acht verschiedenen Zeichen wie: sprachloses

Innehalten, Schweissausbruch, Sträuben der Körperhaare, Brechen der Stimme, Zittern, Ohnmacht, ekstatisches Weinen oder Trance. Nach dem Singen halten fortgeschrittene Gottgeweihte Vorlesungen aus den heiligen Schriften.

Die Bibel sagt:

Matthäus 6, 7-8: *Leiere deine Gebete nicht herunter wie Leute, die Gott nicht kennen. Sie meinen, Gott würde schon antworten, wenn sie nur viele Worte machen. Nein, euer Vater weiss genau, was ihr braucht, noch ehe ihr ihn um etwas bittet.*

Das Morgenessen beginnt erst um halb neun. Gegessen wird nur vegetarisch. Es gibt vier Grundprinzipien an die man sich halten muss:

1. Kein Fleisch, Fisch, Eier, Zwiebeln, Knoblauch und Pilze essen.
2. Keine Rauschmittel, Kaffee, Tee, Zigaretten zu sich nehmen.
3. Keine Glücksspiele machen.
4. Keine sexuellen Beziehungen ausserhalb der Ehe.

Die Bibel sagt:

1. Timotheus 4, 1-5: *Gottes Heiliger Geist sagt uns ausdrücklich, dass in Zukunft manche vom Glauben an Gott abfallen werden, weil sie falschen Propheten hinterherlaufen und teuflischen Lehren glauben. Diese gewissenlosen Verführer sind durch und durch verlogen. Sie verbieten beispielsweise, zu heiraten oder bestimmte Speisen zu essen. Dabei hat Gott doch alles geschaffen, damit jeder der an ihn glaubt und seine Wahrheit erkannt hat, auch diese Dinge dankbar von ihm annimmt. Denn alles was Gott geschaffen hat, ist gut; und nichts ist schlecht, was wir mit Dank gegen Gott geniessen. Durch das Wort Gottes und das Gebet wird alles rein; nichts kann uns da von Gott trennen.*

Der Zweck der Ehe ist, Kinder zu zeugen. Geschlechtsverkehr ist soweit als möglich zu vermeiden. Ehepaare dürfen nur einmal im Monat, wenn die Empfängnis am günstigsten ist, sexuellen Verkehr haben. Vom Zeitpunkt der Empfängnis, bis zum 6. Monat nach der Geburt eines Kindes, ist der Geschlechtsverkehr untersagt.

Die Bibel sagt:

1. Korinther 7, 3-5: *Der Mann soll seine Frau nicht vernachlässigen, und die Frau soll sich ihrem Mann nicht entziehen, denn weder die Frau noch der Mann dürfen eigenmächtig über ihren Körper*

verfügen; sie gehören einander. Keiner soll sich dem Ehepartner verweigern, es sei denn, beide sind eine Zeitlang bereit, weil sie für das Gebet frei sein wollen. Danach kommt wieder zusammen, damit euch der Satan nicht in Versuchung führen kann, weil ihr euch nicht enthalten könnt.

Die Hauptbeschäftigung ist das Verbreiten der Krishna-Lehre. Man geht auf die Strassen und singt den Hare-Krishna-Mantra, zum Nutzen der Allgemeinheit. Bücher werden an Buchhandlungen und Bibliotheken verkauft, oder an interessierte Menschen gegen einen Unkostenbeitrag weitergegeben. Der Erlös wird zum Druck neuer Bücher verwendet, um das Krishna-Bewusstsein unbegrenzt zu verbreiten. Sie lehren, dass die Lehre Christi und die Lehre Krishnas ein und dieselbe ist.

Die Bibel sagt:

1. Korinther 8, 5-6: *Wenn auch in der Vorstellung der Menschen sogenannte Götter im Himmel und auf der Erde existieren - und es gibt ja tatsächlich viele Mächte und Gewalten -, so haben wir doch nur einen Gott, den Vater, der alles geschaffen hat und vor dem wir einmal stehen werden. Und wir haben auch nur einen Herrn, Jesus Christus, durch den alles geschaffen wurde.*

Johannes 14, 6: *Jesus antwortete: Ich bin der Weg, ich bin die Wahrheit, und ich bin das Leben. Ohne ihn kann niemand zum Vater kommen.*

Buddhismus

Buddha wurde 563 v. Chr. in Indien geboren. Seine Mutter war die Frau eines Herrschers aus Indien. Sie träumte eines Nachts, dass ein weisser Elefant sexuelle Beziehungen mit ihr hatte. Kurz darauf stellte sie fest, dass sie schwanger war. Sie gebar einen Sohn, den sie Siddhartha nannte, der später Buddha (d.h. der Erleuchtete) wurde.

Als Prinz geboren; lernte er nur die Freuden im Hof kennen. Mit 16 Jahren heiratete er eine Prinzessin, die ihm einen Sohn gebar. Mit 20 Jahren lernte er, zu seiner Erschütterung, zu seiner ersten Mal Armut, Krankheit und Tod ausserhalb des Palastes kennen. Auch die religiöse Hingabe der Mönche, empfand er als krassen Gegensatz zum Reichtum, in dem er aufwuchs.

Von diesem Zeitpunkt an erfüllte ihn sein Leben nicht mehr. An seinem 29. Geburtstag verliess er seine Frau und sein Kind, um die Ursache des Leidens zu entdecken.

Die Bibel sagt:

1. Korinther 7, 3-5: *Der Mann soll seine Frau nicht vernachlässigen, und die Frau soll sich ihrem Mann nicht entziehen, denn weder die Frau noch der Mann dürfen eigenmächtig über ihren Körper verfügen; sie gehören einander. Keiner soll sich dem Ehepartner verweigern, es sei denn, beide sind eine Zeitlang bereit, weil sie für das Gebet frei sein wollen. Danach kommt wieder zusammen, damit euch der Satan nicht in Versuchung führen kann, weil ihr euch nicht enthalten könnt.*

Am Anfang seines Suchens machte er ein Studium bei zwei Yogalehrern. Er war mit dieser Lehre unzufrieden und wandte sich einer extremen Askese zu. Manchmal stand er wochenlang, ohne sich einmal zu setzen. Seine Kost bestand aus einem einzigen Korn Reis pro Tag. Aus Verzweiflung versuchte er sogar, seinen eigenen Kot zu essen.

Die Bibel sagt:

1. Tim. 4, 3-5: *Dabei hat Gott doch alles geschaffen, damit jeder der an ihn glaubt und seine Wahrheit erkannt hat, auch diese Dinge dankbar von ihm annimmt. Denn alles was Gott geschaffen hat, ist gut; und nichts ist schlecht, was wir mit Dank gegen Gott geniessen. Durch das Wort Gottes und das Gebet wird alles rein; nichts kann uns da von Gott trennen.*

Eines Nachts, es war sein 35. Geburtstag, sass er unter einem Baum und sagte zu sich: «Ich werde erst wieder von hier aufstehen, wenn ich zur Erkenntnis gelangt bin.» Er geriet dann in einen Trancezustand und konnte sich an seine früheren Inkarnationen erinnern. Inkarnation bedeutet, dass jeder Mensch schon früher einmal gelebt hat, als Mensch oder als Tier. Reinkarnation bedeutet, dass dieses gegenwärtige Leben nicht das einzige Leben ist, sondern dass jedes Wesen in einer lange Folge von Existenzen immer wieder verkörpert, und nach dem Tod wieder weiterleben wird, als Mensch oder Tier, wie er es verdient hat.

Die Bibel sagt:

Hebräer 9, 27: *Jeder von uns, jeder Mensch muss einmal sterben*

und kommt danach vor Gottes Gericht.

Als er sich vom Baum erhob und wegging, war er zum Buddha (der Erleuchtete) geworden. Sein «göttliches Auge» war erweckt und er konnte all sein Verlangen und seine Unwissenheit auslöschen.

Die Bibel sagt:

1. Korinther 13, 9: *Denn unsere Erkenntnis ist bruchstückhaft. Die Probleme des Lebens waren für ihn kein Rätsel mehr. Er gab seinen Jüngern seine Wahrheit weiter.*

Die Bibel sagt:

Johannes 14, 6: *Jesus antwortete: Ich bin der Weg, ich bin die Wahrheit, und ich bin das Leben. Ohne mich kann niemand zum Vater kommen.*

Buddha lehrte: «Leiden entsteht deshalb, weil der Mensch danach strebt, Freude in seinem Erdendasein zu finden.»

Die Bibel sagt:

Philipper 4, 4: *Freut euch, dass ihr zu Jesus Christus gehört. Und noch einmal sage ich euch: Freut euch!*

Buddha gab den Ratschlag: «Der Kummer wird nur dann ein Ende haben, wenn ein Mensch sein ganzes Verlangen aufgibt.»

Die Bibel sagt:

Psaln 145, 19: *Gott geht auf die Wünsche derer ein, die voll Ehrfurcht zu ihm kommen.*

Um das Verlangen auszurotten, und sich vom Kreislauf des Daseins zu befreien, muss man Buddhas «Achtfältigen Pfad» beschreiten.

1. Das rechte Verstehen der «vieredlen Wahrheiten»: Dasein bedeutet Leiden, Verlangen erzeugt Leiden, Aufgeben aller Wünsche beendet das Leiden, Ausrotten des Verlangens durch den «Achtfältigen Pfad». 2. Die Bewahrung reiner Motive. 3. Wahrhaftiges Reden. 4. Aufrichtig und Friedsam leben. 5. Eine Beschäftigung auswählen, die niemandem schadet. 6. Mit Selbstdisziplin nach Erkenntnis streben. 7. Sich einen aktiven selbstkritischen Verstand erhalten. 8. Mit aufrichtigem Eifer Raja Yoga und Meditation praktizieren.

Die Bibel sagt:

Römer 3, 23-25: *Denn darin sind die Menschen gleich: Alle sind Sünder und haben nichts aufzuweisen, was Gott gefallen könnte. Aber was sich keiner verdienen kann, schenkt Gott in seiner Güte: Er nimmt uns*

an, weil Jesus Christus uns erlöst hat. Um unsere Schuld zu sühnen, hat Gott seinen Sohn am Kreuz für uns verbluten lassen. Das erkennen wir im Glauben, und darin zeigt sich, wie Gottes Gerechtigkeit aussieht.

Buddha anerkannte keine übernatürliche Autorität im Kosmos und stand der Frage nach dem Ursprung des Menschen gleichgültig gegenüber. Der Mensch steht im Mittelpunkt, und nur was er tut zählt.

Die Bibel sagt:

1. Mose 1, 1 u. 26: *Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde. Dann sagte Gott: «Jetzt wollen wir den Menschen machen, unser Ebenbild, das uns ähnlich ist. Er soll über die ganze Erde verfügen.*

Buddha glaubte: «Den Kummer des Daseins kann man durch das Erreichen des Nirwana (d.h. ausblasen) entfliehen. Ein Zustand, der mit einer ausgelöschten Flamme verglichen werden kann.

Die Bibel sagt:

Offenbarung 22, 5: *Dort wird es keine Nacht geben, und man braucht weder Lampen noch das Licht der Sonne. Denn Gott, der Herr, wird ihr Licht sein, und sie werden immer und ewig mit ihm herrschen.*

In den folgenden 45 Jahren reiste Buddha umher, bettelte um Nahrung und gründete Gemeinden zur Förderung seiner Lehre.

Die Bibel sagt:

2. Thessalonicher 3, 11-12: *Trotzdem haben wir gehört, dass einige von euch ein liederliches Leben führen, nicht arbeiten und sich nur herumtreiben. Sie alle fordern wir im Namen Jesu Christi auf, einer geregelten Arbeit nachzugehen und für ihren Lebensunterhalt selbst zu sorgen.*

Kurz vor seinem Tod sagte Buddha: «Sei dir selbst ein Licht.»

Die Bibel sagt:

Psaln 119, 105: *Gottes Wort ist wie ein Licht in der Nacht, das meinen Weg erleuchtet.*

Mit 80 Jahren starb Buddha an Durchfall. Seine Lehren wurde zuerst mündlich überliefert. 245 v. Chr. wurden sie in einer dreiteiligen Schrift festgehalten. Es entstanden auch Buddhafiguren (stehend als Symbol für Mitgefühl, und sitzend als Gelassenheit) als Objekte zur Verehrung.

Die Bibel sagt:

2. Mose 20, 4-5: *Fertige dir keine Götzenstatue an, auch kein Abbild von irgend etwas am Himmel, auf der Erde oder im Meer. Wirf dich nicht vor solchen Götterfiguren nieder, bring ihnen keine Opfer dar!*

In Johannes 3, 16 sagt Gottes Wort: *Denn Gott hat die Welt so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn für sie hergab. Jeder, der an ihn glaubt, wird nicht verlorengehen, sondern das ewige Leben haben. (Vers 36 b) Wer aber nicht an ihn glaubt, wird nie zum Leben gelangen.*

Jesus Christus, der Sohn Gottes, kam in die Welt, um uns von der Macht des Bösen zu befreien (Titus 2, 14). Wenn Sie den Wunsch haben, Jesus Christus als Ihren Erlöser und Herrn anzunehmen, dann können Sie gerade jetzt zu ihm beten:

«Herr Jesus, bis jetzt habe ich mein Leben nach meinem Gutdünken gelebt. Ich habe selbst entschieden, was richtig und falsch ist. Ich liess mir nichts von dir sagen. Dadurch wurde ich schuldig vor dir und habe gesündigt. Danke, bist du für diese Sünden gestorben. Vergib mir meine ganze Schuld. Von jetzt an will ich für dich leben. Dir allein will ich vertrauen und nicht mehr mir,

anderen Menschen oder Dingen. Komm in mein Leben, und zeige mir, was dein Wille für mich persönlich ist. Ich möchte dich kennen und wissen, was du willst. Zeige mir in der Bibel wie ich mit dir, mit meinen Mitmenschen, und mit mir umgehen soll, damit dein Plan für mich gelingt. Danke, dass ich mit dir das Leben habe - hier auf Erden und in der Ewigkeit. Amen.»

Wenn Sie dieses Gebet aufrichtig zu Gott gebetet haben, und ganz nach dem Willen Gottes leben wollen, dann hat Gott Ihnen alle Schuld vergeben (1. Joh. 1, 9) und Ihnen das ewige Leben geschenkt (Joh. 10, 28).

Ihr Glaube wächst, wenn Sie täglich die Bibel lesen, mit Gott reden und Kontakt mit anderen Christen pflegen. Wenn Sie keine Bibel haben, schenke ich Ihnen eine.

Wie Gott mich auf der Suche nach der Wahrheit geführt hat, schrieb ich im Taschenbuch «Wir suchten die Wahrheit» das ich allen Interessierten kostenlos zuschicke. Gott segne Sie!

Bibelkurs über das Johannes-Evangelium

1. Teil «Der Mensch»

Warum sollten Sie sich für das Wort Gottes interessieren?

- Wenn Sie Sorgen haben, will Gott Ihnen **Frieden** geben. Johannes 16, 33

- Wenn Sie Gebunden sind, will Gott Ihnen **Freiheit** geben. Johannes 8, 32

- Wenn Sie Entmutigt sind, will Gott Ihnen **Freude** geben. Johannes 15, 11

- Wenn Sie dahin vegetieren, will Gott Ihnen **Leben** geben. Johannes 20, 31

1. Welchen Namen gibt sich Jesus in Johannes 8, 12?

2. Sind alle Menschen von Natur aus bereit, zu Jesus, dem Licht der Welt zu kommen? Johannes 3, 19

3. Warum bleiben so viele Menschen in der Finsternis? 3, 19-20

4. Sind unsere Gedanken und Taten vor Jesus verborgen? 2, 24-25

5. Ist ein Mensch der sündigt ein freier Mensch? 8, 34

6. Welche Menschen sind nicht bereit, das Wort Gottes zu hören und Gott zu gehorchen? 8, 43-44 u. 47

7. Warum sind die Menschen Sünder? 16, 9

8. Wie verhält sich Gott den Menschen gegenüber, die nicht an seinen Sohn glauben? 3, 18

9. Wer ist schon von Gott verurteilt? 3, 18

10. Was muss man tun, um verloren zu sein? 3, 18

11. Ist Christus in die Welt gekommen um uns zu retten? 3, 17

12. Was möchte Jesus für und tun? 3, 17

13. Wie ist Gott den Menschen, trotz ihrer Sünde, gesinnt? 3, 16

14. Was tat Gott als endgültigen Beweis seiner Liebe für die Menschen? 3, 16

15. Wer tat den ersten Schritt zu unserer Rettung? 3, 16

16. Warum hat Gott seinen Sohn an unserer Stelle sterben lassen? 3, 16

17. Für wieviel Menschen starb Jesus? 3, 16

18. Was muss ich tun, um das ewige Leben zu erlangen? 3, 16

19. Was wird Jesus tun, wenn ich zu ihm komme? 6, 37

Teil 2 «Der Erlöser»

Ich bin gewiss, dass Sie noch grösseren Gewinn empfangen werden, wenn Sie fortfahren, Ihre Kenntnisse im Wort Gottes zu vertiefen. Durch den ersten Teil lernten Sie:

Das Wort Gottes bringt Befriedigung für die Seele. Die Mensch lieben die Finsternis mehr als das Licht. Die Strafe für die Sünde ist der Tod. Gott sandte Jesus Christus, seinen Sohn, um uns zu retten.

1. Wozu hat Gott uns das Johannes-Evangelium gegeben? Johannes 20, 31

2. Inwiefern unterscheiden sich die Worte Jesu von anderen Worten? 6, 63

3. Wenn ein Mensch Christus und Sein Wort jetzt verwirft, was wird dasselbe Wort am jüngsten Tag für ihn bedeuten? 12, 48

4. Was ist die Strafe für die Sünde des Unglaubens? 8, 24

5. Welche Schuld fand Pilatus bei Jesus, als er ihn verhörte? 19, 4

6. Welche Todesart starb Jesus? 19, 17-18

7. Hätte Jesus diesen furchtbaren Tod verhindern können? 10, 17-18

8. Was veranlasste Jesus, für uns zu sterben? 15, 13

9. Wie nannte Johannes der Täufer den Herrn Jesus? 1, 29

10. Was tat Christus mit unseren Sünden durch seinen Kreuzestod? 1, 29

11. Was sagt die Heilige Schrift noch von Jesus ausser seinem Tode voraus? 20, 9

12. Erwarteten seine Jünger, dass dies geschehen würde? 20, 9

13. Welchen Beweis hatten die Jünger, dass Jesus vom Tode auferstanden war? 20, 8

14. Wie wurde Thomas bewiesen, der besonders skeptisch war, dass Jesus vom Tode auferstanden war? 20, 27

15. Welche Worte sprach Jesus am Kreuz, um zu verkünden, dass das Werk der Erlösung vollendet war? 19, 30

16. Die Tatsache, dass Jesus für alle Menschen starb, bedeutet jedoch nicht, dass jeder automatisch errettet wird. Warum? 8, 24

17. Was ist das Eine, das Gott von mir verlangt, damit ich das ewige Leben erhalte? 6, 47

18. Welche Frage wird im allgemeinen von solchen Menschen gestellt, die sich lieber die Errettung verdienen und sich nicht restlos auf den Tod Christi verlassen? 6, 28

19. Welche Antwort gibt Jesus diesen Menschen? 6,29

20. Wenn du sein Wort gehört und ihm geglaubt hast, was besitzt du dann? 5,24

21. Was wirst du, wenn du Jesus als deinen persönlichen Erlöser und Herr aufnimmst?

3. Teil «Die Errettung»

In dem vorhergehenden Teil haben Sie gelernt:
Christus starb für uns.
Er ist wieder auferstanden.
Er hat alles, was zur Errettung notwendig ist, erfüllt.
Wir müssen an ihn glauben, um die Errettung zu erlangen.

1. Welche bedeutende Frage bewegt alle denkenden Menschen? Johannes 18,38?

2. Was sagt Christus zur Beantwortung dieser Frage? 8,32

3. Was ist die natürliche Folge, wenn man das Wort Gottes richtig versteht? 8,32

4. Was muss ich tun, um zu verstehen, ob diese Lehre von Gott sei? 7,17

5. Was kann den Durst der Seele auf ewig stillen? 4,14

6. Was ist die einzige Quelle dieses Wassers? 4,14

7. Was ist das Hauptthema der Heiligen Schrift? 5,39

8. Welche Menschen lädt Jesus ein, zu ihm zu kommen? 7,37

9. Ist das ewige Leben ein Geschenk, oder muss es durch gute Werke verdient werden? 10,28

10. Wenn wir dieses ewige Leben nicht erhalten, was kann nur der einzige Grund dafür sein? 5,40

11. Wer ist die einzige Tür zum Himmel? 10,9

12. Wie wird ein solcher Mensch werden der durch Jesus eingeht? 10,9

13. Welches ist der erste von den drei Namen die Jesus in Johannes 14,6 gegeben wurde?

14. Erwähnt Jesus irgendwelche anderen Mittler zwischen dem Vater und den Menschen, ausser sich selbst? 14,6

15. Wir es jemandem, der es versucht, durch einen anderen Mittler zu Gott zu kommen, gelingen? 14,6

16. Was bittet Jesus Thomas zu tun, nachdem er ihn aufgefordert hatte, seine Hand in seine Seite zu legen? 20,27

17. Glaubte Thomas? 20,29

18. Können Sie selbst an den Herrn Jesus glauben, obwohl Sie ihn nicht gesehen haben? 20,29

19. Wer war der erste, zu dem Thomas sprach, nachdem er glaubte? 20,28

20. Wer ist der erste, zu dem wir sprechen sollten, wenn wir glauben?

21. Was fragte Jesus den blinden Mann, den er geheilt hatte? 9,35

22. Was sagte dieser Mann, nachdem sich ihm Jesus als der Sohn Gottes zu erkennen gegeben hatte? 9,38

23. Wer war der erste, der erfuhr, dass dieser Mann geglaubt hatte? 9,38

24. Angenommen, Sie selbst sagen zu Jesus Christus; «Herr Jesus, ich glaube, dass ich ein Sünder und von Gott verurteilt bin, und ich glaube, dass du für alle meine Sünden gestorben bist. Ich nehme dich nun als meinen persönlichen Herrn und Heiland auf.»

Wenn Sie in dieser Weise zu Jesus kommen, wird er Sie retten? 6,37

25. Haben Sie in dieser Weise den Herrn Jesus als Ihren persönlichen Heiland angenommen?

26. Wenn Ja, wann haben Sie diesen Schritt unternommen?

27. Haben Sie die Gewissheit, dass Sie gerettet sind?

Kann jemand gewiss sein, dass er das ewige Leben besitzt? Ja, er kann es, wie Sie aus dem vierten Teil dieses Kurses erfahren.

Sie erhalten den vierten Teil mit den korrigierten Teilen zurück, wenn Sie das ausgefüllte Blatt einsenden an:

Studio MSD
Postfach
7013 Frutigen

Name

Vorname

Strasse

PLZ Ort

Während Sie auf den vierten Teil warten, können Sie täglich im Johannes-Evangelium lesen. Gott verspricht, sich dem zu offenbaren, der die Wahrheit seines Wortes erkennen möchte. Joh. 7, 17

Ihr Glaube wächst, wenn Sie täglich die Bibel lesen, zu Gott reden und Gemeinschaft mit anderen Christen pflegen.

Wenn Sie keine Bibel haben, schenke ich Ihnen eine Johannes-Evangelium.

Wie Gott mich auf der Suche nach der Wahrheit geführt hat, schrieb ich im Taschenbuch «Wir suchten die Wahrheit», das ich allen Interessierten kostenlos und unverbindlich zuschicke. Sie können es auch unter www.dura.ch.vu und Taschenbuch online lesen. Gott segne Sie!

Bernhard Dura, Julierweg 5
CH-7000 Chur 081 284 16 60
www.fitundheil.ch